Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,25 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Neutorstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parres.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 150 | Samstag, den 1. Juni 1929 | Jahrgang 1929

München vor dem Stahlhelmtag.

Von unserem Münchener Korrespondenten.

— **München,** 30. Mai.

In dem Hotel „Bayerischer Hof" sammeln sich zur Zeit die Unterführer des „Stahlhelm", der am 2. und 3. Juni in München aufmarschieren wird. Auf stolzgeschwellter Brust prangen die kennzeichnenden Embleme, sie sprechen ostentativ von dem „Haß gegen diesen Staat." Beachtenswert genug, daß sie in den führenden Kreisen des „Stahlhelm" weise von Leuten getragen werden, die sich als ehemalige Offiziere höheren Ranges von eben dem Staat unterhalten lassen, an dessen Schädigung sie nach Kräften arbeiten.

Die Stahlhelmer gehen mit großen Hoffnungen nach München. Seit Wochen und Aberwochen arbeitet in München ein ganzes Stabsquartier dieser Leute am Gelingen des Tages. Wie Bilder aus dem Kriege bieten sich die Abbildungen dar, die die „Münchener Illustrierte" aus dem Verlag der „Münchener Neuesten Nachrichten" vor Tagen dem Asphaltpublikum Münchens in den sensationslüsternen Rachen geworfen hat. Und rund um das „Stabsquartier" werben die Sendboten des „Stahlhelm" um Quartiere, suchen sie, wie in einer Münchener Zeitung diese Tage zu lesen stand, auf dem Wege über trinkgeldlüsterne Hausmeister, die Beflaggung der Häuser zu erreichen, feilschen sie bei allen möglichen Organisationen und Büros um Vergünstigungen für die Stahlhelmleute und haben sie auch sonst nichts versäumt, was ihnen zur Förderung ihres Unternehmens tauglich erschien. In der vordersten Front des „Stahlhelm" standen bei diesen Arbeiten anscheinend kaufmännisch vorgebildete Kameraden, die neben den sonstigen Vergünstigungen für den „Stahlhelm" eine 10prozentige Sonderspende für die Gesamtkasse ihrer Organisation zu erzielen suchten. Die innere Propaganda, d. h. das Werben um die Sympathie der Münchener Bürgerschaft, ging mit den rein materiellen Vorbereitungen Hand in Hand. Die „geeignet erscheinenden" Münchener Blätter wurden eifrig mit Notizen versorgt, der neue „Führer" Oberst a. D. Lenz machte persönlich die Runde bei den Redaktionen, man arbeitete mit Plakaten und Prospekten, und neuerdings wurden sogar sogenannte „Feldgraue Hefte" ausgegeben, deren erste Nummer den Werdegang des „Stahlhelm" dem Leser schildert.

Inwieweit der Erfolg diesen emsigen Vorarbeiten entspricht, wird in jedem Fall der subjektiven Auffassung der Stahlhelmer unterworfen sein. Es mag zugegeben sein, daß der Aufmarsch, das angesagte große Feuerwerk im Stadion im Westteil der Stadt und der geplante große Zapfenstreich Tausende von Münchener Einwohnern auf die Straße locken wird. Aber dieses dem Münchener im Blute liegende neugierige Besehen aller Aufzüge ist nicht entscheidend für den politischen Erfolg, den doch die Stahlhelmer vor allem von ihrem Aufmarsch erhoffen. Die Aussichten hierzu sind nicht eben vielversprechend. Das Splitterkorps der unzähligen vaterländischen Verbände in München, die sich seit Jahr und Tag zankend gegenseitig in den Haaren liegen, wird sich wohl, der ausgegebenen Parole folgend, dem „Stahlhelm" für zwei Tage einreihen. Aber es wird mit unabänderlicher Zwangsläufigkeit bei jeder einzelnen dieser Organisationen dem Festestrubel die Erkenntnis folgen, daß das, was am 2. und 3. Juni nach München hineingepflanzt worden ist, eben doch kein „bayerisches Gewächs" war, d. h. eine Sache, die zum mindesten dem gemütlicheren bayerischen Tempo in allen Lagen durchaus zuwiderläuft. An dieser unausbleiblichen Dämmerung ändert auch nichts der jüngste Schachzug des „Stahlhelm", unter der Führung des Obersten a. D. Lenz einen sog. „bayerischen Stahlhelm" zu inszenieren. Wohl konnte Oberst a. D. Lenz bei einer besonderen Pressebesprechung den Ausweis des Vertrauens des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht präsentieren. Aber dieses ist doch ein überaus leichtes Papier gegenüber der Absage des Kronprinzen als Protektor des „Stahlhelm", die kürzlich durch den königsbegeisterten Grafen Arco bekanntgeworden ist. Symptomatisch für das Mißtrauen in Bayerns rechtsgerichteten Kreisen ist ferner der Umstand, daß sich der Bayerische Kriegerbund, diese ruhige und ernsthafte Vereinigung ehemaliger bayerischer Soldaten, lediglich dazu bereitgefunden hat, die bereits erteilte strikte Absage der Beteiligung mit ihrer verheerenden Wirkung mittels einer als rein persönliche Angelegenheit zu wertende Anwesenheit ihres ersten Bundesführers zu korrigieren. Wie leicht hätte doch der Bayerische Kriegerbund, der selbst in den ersten Tagen des Monats Juli in München zusammenkommt, seine Tagung mit der der Herren Seldte und Düsterberg verbinden können, wenn er nur gewollt hätte! Auch die Führer des sog. bayerischen Heimatschutzes, Forstrat Escherich und Dr. Essel, wollen nicht das geringste vom „Stahlhelm" wissen und haben sich längst beeilt, Dr. Escherichs Unterschrift unter dem 1. Stahlhelmaufruf in München eindeutig als unpolitische Handlung, d. h. als reine Quartierwerbung für ihm bekannte Kriegskameraden, klarzulegen.

Die stärksten politischen Gegenspieler gegen das Beginnen des „Stahlhelm" in Bayern sitzen in den Reihen der Bayerischen Volkspartei. Ministerpräsident Dr. Held hat ja seinerzeit deutlich genug seine Ansicht ausgesprochen, und der Blätterwald der Partei hat bei jeder Gelegenheit Dr. Helds Meinung eifrig nachgerauscht. Erst kürzlich hat wieder die „Bayerische Volkspartei-Correspondenz" im Anschluß an die oben erwähnte Pressewerbung des „Stahlhelm" (mit Sauerkraut und bayerischen Bratwürsten — dem einzig unverfälschten „bayerischen Gewächs" an jenem Abend —) deutlich und entschieden abgewunken. Sie hat sich, unter Außerachtlassung aller sonstigen Bedenken, dabei insbesondere mit einem Satze des Playdoyers des politischen Referenten des „Stahlhelm" Dr. Brauweiler befaßt, wonach die Erkämpfung der nationalen Freiheit die große Aufgabe der von ihm vertretenen Bewegung sei. Die Correspondenz schrieb gerade hierzu u. a. folgendes:

„Die nationalen Schicksale der christlich abendländischen Völker sind in Wirklichkeit viel enger miteinander verbunden, als es die Nationalisten in diesen Völkern in ihrer Enge erkennen wollen. Amerika und der Osten, die in Kontinenten und in Rassen denken, sehen das europäische Schicksal als eine Einheit. In ihren Augen befindet sich die europäische Geschichte in einer Bewegungsrichtung, die auf einen Abgrund zutreibt. Der Ausgang und die Folgen des Krieges haben diese Weltmeinung geschaffen. Die Abkehr aus dieser Richtung ist eine Notwendigkeit und die entscheidende Aufgabe der europäischen Völker. Hier steht auch die Sache des christlichen Europas auf dem Spiel. Die Politik, die in ihrem Endergebnis auf eine Selbstzerfleischung und Selbstvernichtung der europäischen Völker hinauslaufen muß, ist eine Frucht des entchristlichten Europas. Die Erfüllung der nationalen Politik der einzelnen Nationen mit christlichem Geist würde mit einem Schlage das alternde Gesicht Europas wieder jugendfrisch machen. Hier stehen wir vor der großen Aufgabe und der großen Pflicht einer christlichen Politik. Hier kreuzen sich aber auch christliche Politik und rein nationalistische Politik. So sind wir auch bei der Antwort angelangt, warum die, denen christliche Politik eine durchaus konkrete Vorstellung bedeutet, sich nicht in Reih und Glied des „Stahlhelm" begeben können, obwohl ihnen die Befreiung des Vaterlandes genau so am Herzen liegt — gerade deswegen."

Nimmt man zu dieser klaren Ablehnung nun noch die Ablehnung des allen Ernstes schriftlich gestellten Ansinnens an die Bayerische Volkspartei, sich an dem Volksbegehren des „Stahlhelm" zu beteiligen, so wird man begreifen, daß der Stahlhelm trotz aller Emsigkeit und Zuversicht seiner Münchener Exponenten seiner Sache in Bayern nicht sicher sein kann. Das Münchener Straßenpublikum mag ihm zujubeln: das ist ephemere Bierbegeisterung. Bayern und mit ihnen das ganze flache Land aber werden den anrollenden Marschkolonnen des „Stahlhelm" eine gesunde Passivität entgegensetzen, der gegenüber auch flammende Reden und alte Militärmärsche nichts Wesentliches auszurichten vermögen. Und eine Woche später wird München dann auch diesen überflüssigen Rummel wie schon so manchen wieder vergessen haben.

Die Einigung in Paris.

Wenigstens in allen wichtigen Fragen.

— **Paris, 31. Mai. Im Laufe des Freitags ist zwischen den deutschen und alliierten Sachverständigen in allen wichtigen Fragen, deren Regelung noch ausstand, also in der Hauptsache in der Angelegenheit der sogenannten deutschen Vorbehalte, eine Einigung erzielt worden. Es sind nur noch einzelne Formulierungen der getroffenen Vereinbarungen festzulegen.**

Die einzige Frage, über die auch jetzt keine Einigung erzielt werden konnte, ist die sogenannte belgische Markforderung, die aber den Schluß der Verhandlung kaum noch stark belasten dürfte.

Die Verhandlungen der Pariser Sachverständigen können damit im wesentlichen als abgeschlossen gelten.

★

Die deutschen Vorbehalte im wesentlichen angenommen.

◆ **Paris,** 31. Mai. Die deutschen Vorbehalte sind von der Gegenseite ohne wesentliche Veränderungen angenommen worden. Für die nächsten Tage bleibt nur die Formulierung einer ganzen Reihe von Bestimmungen des Schlußberichtes übrig, eine Arbeit, für die man mit einer Dauer von fünf bis sechs Tagen rechnet. Diese fünf bis sechs Tage werden von Belgien dazu ausgenutzt werden, um seine Wünsche durchzusetzen. Es hat den Anschein, als ob von den anderen Sachverständigenländern, insbesondere Frankreich, Belgien in weitgehender Weise unterstützt.

★

Die Einzelheiten.

:: **Paris,** 31. Mai. Ueber die Einzelheiten der im Laufe des Freitag erfolgten Einigung zwischen den deutschen und alliierten Sachverständigen ist folgendes zu berichten:

1. Der ungeschützte Teil der deutschen Jahreszahlung ist entsprechend der deutschen Forderung auf 660 Millionen GM. einschließlich des Dienstes der Dawesanleihe, also auf 571 Millionen ohne Dawesanleihe, festgesetzt worden. Der transferfreie Teil bleibt während der ganzen 37 Jahre unverändert.

2. Die Kontrolle über die Reichsbahn wird restlos abgeschafft. Die Eisenbahn- und Industrieobligationen werden verschwinden. Die neue Regelung sieht vor, daß auf Grund einer besonderen Abmachung zwischen dem Reich und der Reichsbahn dem Reiche jährlich aus den Einnahmen der Reichsbahn als besondere Steuer ein Betrag von 645 Millionen zufließen soll, der für Rechnung der Bank für internationale Zahlungen bei der Reichsbank eingezahlt und dann weiter in die Bank für internationale Zahlungen fließen und dort einen Spezialreservefonds bilden soll.

3. Die Regelung der Zahlungen für die letzten 22 Jahre ist wie folgt gedacht: Von dem oben genannten Reservefonds sollen 25 v. H. für die letzten 22 Jahre angesammelt werden. Die weitere Deckung der letzten 22 Jahre soll durch einen etwaigen Schuldennachlaß der Amerikaner erfolgen, von dem wieder 8½ v. H. dem gleichen Zweck zugeführt werden sollen. 66⅔ v. H. eines amerikanischen Nachlasses kommen dagegen Deutschland zugute; die restlichen 25 v. H. dagegen den Alliierten. 80 v. H. der etwaigen Gewinne der Bank für internationale Zahlungen dienen gleichfalls der Abdeckung der letzten 22 Jahre.

4. Das Gesellschaftskapital der Bank für internationale Zahlungen wird in Höhe von 400 Millionen RM. in Aussicht genommen. An Betriebsmitteln wird die Bank über insgesamt 1½ bis 2 Milliarden jährlich erhalten, worin u. a. eine ungeschützte Jahreszahlung in Höhe von 660 Millionen Reichsmark enthalten ist, die den Alliierten zur Verfügung gestellt werden. Alle Notenbanken werden ferner einen bestimmten Betrag in Devisen bei der internationalen Bank hinterlegen, der zu einem geringen Zinsfuß verzinst werden soll.

5. Ueber die Höhe des deutschen Beitrages zum Betriebsfonds ist noch keine Einigung erzielt worden. Es erscheint den deutschen Sachverständigen sehr schwierig, die von alliierter Seite vorgeschlagene Summe in Höhe von 40 bis 50 Millionen jährlich der Bank zur Verfügung zu stellen, und zwar hängt die Möglichkeit nicht von dem deutschen Haushalt oder von Transferfragen ab, sondern von der Lage des deutschen Geldmarktes, da wir das Recht erhalten, jederzeit, sobald es die Marktverhältnisse als günstig oder möglich erscheinen lassen, mit Zustimmung des Reichsbankpräsidenten die ausgegebene oder konvertierte Anleihe zurückzukaufen.

6. Die Frage der Heranziehung der Nachfolgestaaten zur Reparationslösung soll erst in einem Jahre ihre Lösung finden. Die Alliierten haben sich bis zu diesem Zeitpunkte klar zu werden, ob sie von ihren Schuldnern, d. h. von den Nachfolgestaaten, die ihnen geschuldeten Summen eintreiben wollen oder nicht. Auch diese Summe würde, falls die Alliierten sie erhalten, zur Abdeckung der letzten 22 Jahre herangezogen werden.

7. Transfer- und Aufbringungsmoratorium werden miteinander verbunden. Das Transfermoratorium wird für zwei Jahre durch die deutsche Regierung erklärt werden können. Nach Ablauf eines Jahres kann die deutsche Regierung für die Hälfte der geschützten Jahreszahlung die Aufbringung einstellen. In diesem Punkt sind, wie man sieht, die deutschen Sachverständigen mit ihren Wünschen nicht restlos durchgedrungen.

8. Die Sachlieferungen, die in den ersten 10 Jahren einen bedeutenden Teil der deutschen geschützten Jahreszahlungen ausmachen, beginnen in Höhe von 750 Millionen jährlich und fallen bis auf einen Betrag von 300 Millionen jährlich um 50 Millionen, um nach 10 Jahren ganz aufzuhören. Langfristige Verträge sollen bei Inkrafttreten des Transferschutzes in besonderen Fällen weiterlaufen können.

9. Die Liquidationen und die hierfür vorgesehenen gemischten Schiedsgerichte hören auf.

10. Der Recoveryact wird mit den Sachlieferungen verbunden. Nach dem Revocery act werden künftige Beträge nur in Höhe von 20 v. H. der jeweiligen Sachlieferungen erhoben werden können. Der erhobene Betrag sinkt somit in seinem Werte von 150 auf 60 Millionen GM. im Jahre und hört gleichzeitig mit den Sachlieferungen auf.

11. Sämtliche Diskriminierungen des Versailler Vertrages fallen fort.

12. Formal wird der Schlußbericht wie folgt gehalten sein: Dem Schlußbericht werden drei Anlagen beigefügt, eine über die Sachlieferungen, eine über das Statut der internationalen Bank und eine dritte über die Verteilung der von Deutschland jährlich gezahlten Summen unter die Gläubigermächte.

Nicht im Schlußbericht enthalten wird hingegen das Abkommen über die Verteilung eines etwaigen Nachlasses der amerikanischen Schuldenforderungen an die alliierten Mächte sein, sowie die eben erwähnten Einzelbestimmungen über die Verteilung der Zahlungen zwischen Deutschland und den Mächten, die als selbständige Erklärung neben dem Schlußbericht herlaufen werden.

Man erwartet, daß der Schlußbericht den Regierungen am Sonnabend, dem 8. Juni, vorgelegt werden wird.

★

Die letzten 21 Annuitäten.

:: **Paris,** 31. Mai. Im Gegensatz zur deutschen Auffassung wird in amtlichen französischen Kreisen die Frage der letzten 21 Annuitäten als noch nicht gelöst angesehen.

(Siehe auch 2. Seite.)

Großer Wahlsieg der englischen Arbeiterpartei.

Das Kabinett Baldwin hat keine Mehrheit mehr.

Schwere Niederlage der Konservativen.

Wahlergebnisse aus 597 von 615 Wahlkreisen.

— **London, 31. Mai. Wie der amtliche englische Funkdienst meldet liegen bisher die Ergebnisse aus 597 Wahlkreisen vor. Die Arbeiterpartei hat 289 Sitze, die Konservativen haben 253 Sitze, die Liberalen 50 und die übrigen Parteien 5 Mandate erlangt. Aus 18 Wahlkreisen stehen die Ergebnisse noch aus. Gewinne haben zu verzeichnen: Arbeiterpartei 129, Liberale 29, Konservative 3, die übrigen Parteien 3. Demgegenüber haben die Konservativen 139, die Liberalen 19, die Arbeiterpartei und die übrigen Parteien 2 Mandate verloren.**

Obwohl von den bisher gewählten Unabhängigen mindestens einer mit der Arbeiterpartei zusammengehen dürfte, ist es der Arbeiterpartei nicht mehr möglich, eine absolute Mehrheit im Unterhaus zu erlangen. Selbst wenn sie die sämtlichen der noch ausstehenden 18 Mandate gewinnen sollte, würde sie es nur auf 307 Mandate bringen und um eines hinter der absoluten Mehrheit zurückbleiben.

Der Stand der Parteien bei Auflösung des Parlaments war: Konservative 397, Arbeiterpartei 160, Liberale 46, Unabhängige 7 und 5 Sitze, für die Ersatzwahlen vorgesehen waren.

Die noch ausstehenden Wahlergebnisse entfallen größtenteils auf die abgelegenen Inseln im Norden. Infolge ungünstiger Verkehrsbedingungen dürften die letzten Ergebnisse erst in einigen Tagen einlaufen. Soweit bisher bekannt, erhielten die Arbeiterpartei 8 260 580 Stimmen, die Konservativen 8 123 875, die Liberalen 5 026 306, andere Parteien 196 083 Stimmen.

★

Schwierige Regierungsbildung.

:: **London,** 31. Mai. Der englische Wahlkampf ist im wesentlichen beendet. Mit den nun vorliegenden Ergebnissen ist ein feststehendes Bild geschaffen, das durch die späteren Ergebnisse nicht mehr entscheidend beeinflußt werden kann. Die wichtigsten Ergebnisse der Parlamentswahlen sind folgende:

1. Die Konservative Partei hat eine ganz vernichtende Niederlage erlitten.

2. Die gegenwärtige Regierung ist geschlagen und wird, was immer die späteren Regierungsverhandlungen bringen werden, in dieser Zusammensetzung nicht wiederkehren.

3. Die Arbeiterpartei hat einen Sieg errungen, der die Erwartungen auch der stärksten Optimisten zum Teil selbst im eigenen Lager überrascht hat.

4. Die liberale Wiedergeburt ist nicht annähernd in dem erwarteten Ausmaß eingetreten.

Der Kampf schließt danach mit einer eindeutigen Kundgebung der Wählerschaft zugunsten der Arbeiterpartei und gegen die konservative Regierung ab. Trotz dieses Ergebnisses wird aber die kommende Regierungsbildung große Schwierigkeiten bereiten. Die Arbeiterpartei wird im Unterhaus zwar die stärkste Partei sein, aber nicht über die absolute Mehrheit verfügen. Für die Regierungsbildung kommt aber sie in erster Linie in Betracht, da die Konservativen nicht nur

eine vernichtende Wahlniederlage erlitten haben, sondern gleichzeitig der Stärke nach hinter die Arbeiterparteiliche Fraktion zurückgetreten sind. In dieser Tatsache liegt ein gewisser Trost für die Liberalen, die mit ihrem geringen Anhang im neuen Unterhaus die Mehrheitsbildung entscheidend beeinflussen werden. Eine Zusammenarbeit zwischen Liberalen und Arbeiterpartei ist so gut wie unmöglich.

Lloyd George, der Führer der Liberalen, hat wiederholt erklärt, daß er keinesfalls das Experiment von 1924 wiederholen werde, Sozialisten als Minderheitsregierung in den Sattel zu heben.

Wie die arbeiterparteilichen Führer die schwierige Regierungsfrage bewältigen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Ramsay Macdonald wird als künftiger Ministerpräsident oder Oppositionsführer in jedem Falle die Sondergenugtuung haben, daß er mit einer Mehrheit von 28 794 Stimmen einen Rekord im Wahlerfolg aufgestellt hat.

★

Gewählt wurden ....

:: **London**, 31. Mai. Tausende von Menschen verfolgten die Wahlergebnisse, die heute nacht durch elektrische Sichtzeichen auf dem Trafalgar-Platz mitgeteilt wurden. Die Gewinne der einzelnen Parteien wurden von ihren Anhängern mit tosendem Beifall aufgenommen. Wiedergewählt wurden: Lord Eustache Percy (Unterrichtsminister im konservativen Kabinett), Joynson Hicks (konservativer Innenminister), dessen Mehrheit, die im Jahre 1924 10 944 Stimmen betrug, auf 5966 Stimmen zurückgegangen ist), der Arbeiterführer Arthur Henderson (dessen Mehrheit von 4465 auf 7954 Stimmen gestiegen ist), der konservative Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare (mit einer etwas erhöhten Mehrheit), der konservative Kriegsminister Worthington Evans, der Konservative Sir Philip Salloon (dessen Mehrheit vom Jahre 1924 von 8907 Stimmen auf 6912 gefallen ist), der Arbeiterführer Ben Tillett (gegen den der Konservative Haden Guest unterlag), der Arbeiterführer Ben Turner, der Arbeiterführer Ponsonby (der seine Mehrheit von 2345 auf 10 449 Stimmen erhöht hat). Es wurde gewählt der konservative Kandidat Sir Rennell Rodd, früherer britischer Botschafter in Rom. Wiedergewählt wurde das bekannte Parlamentsmitglied der Arbeiterpartei und Schwiegersohn Lord Curzons, Sir Oswald Mosley. Von bekannten politischen Persönlichkeiten, die wiedergewählt sind, wurden weiterhin noch folgende bekannt: Macdonald, Churchill, Sir Robert Hornes, ehemaliger Schatzkanzler, Miß Bondfield, ehemaliges Mitglied des Kabinetts Mac Donald und der bisherige Generalpostmeister Sir Mitchell Thomson. Wiedergewählt wurde mit erhöhter Mehrheit der Präsident des Handelsamtes in der konservativen Regierung Cunliff Lister. Ebenso wurde wiedergewählt Sir Philip Dawson, desgleichen der parlamentarische Sekretär des Wohlfahrtsministeriums in der konservativen Regierung Sir Kingsley Wood. Auch der Arbeiterführer Wedgwood wurde wiedergewählt. Seine Mehrheit erhöhte sich von 3801 auf 11 320.

Der Außenminister in der konservativen Regierung Austen Chamberlain, siegte in seinem Wahlkreis Birmingham-West gegen den Arbeiterkandidaten mit einer Mehrheit von nur 43 Stimmen. Die Arbeiterpartei gewann nicht weniger als 4 Sitze im konservativen Bollwerk Birmingham. Das konservative Parlamentsmitglied Lady Aster wurde in ihrem Wahlkreis mit einer Mehrheit von 211 Stimmen wiedergewählt, während ihre Mehrheit im Jahre 1924 5072 betrug.

Einen liberalen Sieg stellt dar die Wahl des liberalen Führers Sir Herbert Samuel. Der Attorney-General in der konservativen Regierung Sir Thomas Inskip wurde durch eine Mehrheit von 4225 Stimmen geschlagen (ein Arbeitersieg gegen die Konservativen, da Inskip bei den letzten Wahlen eine Mehrheit von 3159 Stimmen hatte). Wiedergewählt wurden außerdem die Arbeiterführer Tom Shaw (früherer Minister in der Arbeiterregierung), Lansburg, Ammon, sowie die Parlamentskandidatin der Arbeiterpartei Frau Wilkinson.

Gewählt wurde auch der Arbeiterkandidat Oliver Baldwin, Sohn des konservativen Premierministers StanleyBaldwin. Oliver Baldwin schlug den bisherigen konservativen Kandidten, der bei der letzten Wahl eine Mehrheit von 835 Stimmen hatte, mit einer Mehrheit von 3043 Stimmen. Der Premierminister Stanley Baldwin, ist in seinem Wahlkreis mit einer Mehrheit von 14 018 Stimmen wiedergewählt worden. Der Minister für Ackerbau im Kabinett Baldwin, Guinneß, ist mit einer Mehrheit von 5118 Stimmen wiedergewählt worden. Wie der Führer der Konservativen, so wurde auch der Führer der Liberalen, Lloyd Georges wiedergewählt. Auch die Tochter Lloyd Georges ist gewählt worden. Der liberale Kandidat Ransay Muir ist unterlegen, ebenso unterlag der bisherige einzige kommunistische Abgeordnete Saklatvala gegen den Arbeiterkandidaten im Wahlkreis Battersea North, der von Konservativen, Arbeiterpartei, Liberalen und Kommunisten umstritten wurde. Wiedergewählt wurde der bisherige Staatssekretär für die Dominiens in der konservativen Regierung, Amery. Seine Mehrheit fiel allerdings von 5955 im Jahre 1924 auf 3993 Stimmen. Ebenso wurden wiedergewählt das Arbeitermitglied Trevelyan, der konservative Unterstaatssekretär des Aeußeren Locker Lampson, der konservative Wohlfahrtsminister Neville Chamberlain, dessen Mehrheit vom Jahre 1924 sich von 13 043 auf 14 760 erhöhte.

★

Englische Pressestimmen.

▲ **London**, 31. Mai. Der liberale „Daily Chronicle" nennt die Niederlage der Konservativen erdrückend. „Times" unterstreicht, daß sich bisher die Hoffnungen der Liberalen nicht verwirklicht haben. Das Blatt warnt jedoch vor dem irreführenden Versuch, aus den bisher veröffentlichten rund 200 Ergebnissen Schlüsse auf das Endergebnis der Neuwahlen zu ziehen. Die bisherigen Ergebnisse beschränkten sich hauptsächlich auf die Wahlkreise, in denen die schwersten konservativen Verluste erwartet worden seien, weil sie zum größten Teil aus den Kreisen bestänben, die am schwersten unter der industriellen Depression gelitten hätten. Das Blatt erwähnt die „sehr knappe Mehrheit", die Sir Austen Chamberlain erhalten hat und fährt fort: Die überraschendsten Merkmale der bisherigen Ergebnisse sind zweifellos der allgemeine Erfolg der Arbeiterpartei und der Schaden, den die Liberalen den Konservativen zugefügt haben, ohne ihrer eigenen Sache zu nützen. Es ist, so bemerkt die „Times", kein augenscheinliches Zeichen, eines liberalen „Wiederauflebens" vorhanden. Die Liberalen haben ebensoviele Sitze verloren, wie sie gewonnen haben, aber ihre Intervention war zweifellos verantwortlich für viele konservative Niederlagen. Das Arbeiterblatt „Daily Herald" spricht von einer Revolte der Industriegebiete gegen Baldwin.



Baldwin der Besiegte.



Mac Donald der Sieger.



Lloyd George der Enttäuschte.

Eine deutschnationale Interpellation.

Von unserer Berliner Redaktion.

◆ **Berlin**, 31. Mai (Eig. Drahtb.)

In Berliner maßgebenden Kreisen wird damit gerechnet, daß bereits am Montag ein Ergebnis in Gestalt eines endgültigen Berichtes über das Ergebnis der Pariser Reparationskonferenz vorliegen kann. Sofern dies zutrifft, steht die Möglichkeit, daß nicht nur der Auswärtige Ausschuß des Reichstages, sondern daß sich auch das Reichstagsplenum mit der zur Zeit aktuellen außenpolitischen Frage zu beschäftigen haben wird. Jedenfalls ist vorläufig in Aussicht genommen, daß Dr. Stresemann einstweilen nicht nach Madrid zur Tagung des Völkerbundsrates reist, sondern daß Staatssekretär von Schubert die deutsche Delegation führt. Zur Entfachung einer außenpolitischen Debatte im Reichstag hat die Deutschnationale Volkspartei an die Reichsregierung folgendes Schreiben gerichtet:

„Die durch amtliche Mitteilung der Pariser Konferenz vom 29. Mai bekanntgegebene Einigung über die deutschen Jahreszahlungen rechtfertigt alle Besorgnisse, zu denen seit dem September vorigen Jahres die Einleitung und Führung der Pariser Verhandlungen Anlaß gegeben hat. Entgegen den getroffenen Vereinbarungen hat die Konferenz nicht ein wirtschaftliches Gutachten abgegeben, sondern ein in die Form sachverständiger Begutachtung bekleidetes politisches Abkommen getroffen. Dabei sind alle rechtlich und politisch begründeten Forderungen Deutschlands unberücksichtigt geblieben. Auch die bisherigen deutschen Leistungen sind nicht angerechnet worden. Die auf dieser Grundlage vereinbarten Zahlungen übersteigen leicht die Fähigkeit Deutschlands, sie im Innern aufzubringen und nach Außen abzuführen. Die am 29. Mai in Paris getroffene Vereinbarung ist unausführbar. Ist die Reichsregierung gewillt, die in Paris getroffenen Vereinbarungen abzulehnen und hat sie die Gewißheit geschaffen, daß der Herr Außenminister im Falle seiner Teilnahme an der Tagung des Völkerbundsrates in Madrid es vermeidet, Vereinbarungen im Sinne der Pariser Verhandlungen zu treffen oder festzulegen."

Wie wir weiter von deutschnationaler Seite erfahren, ist die Regierung ersucht worden, sich zur Beantwortung der Interpellation unmittelbar nach der auf Dienstag den 4. Juni angesetzten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, jedenfalls aber — vor der geplanten Abreise des Außenministers bereitzuerklären. Danach sind zu Beginn oder Mitte nächster Woche Plenarverhandlungen im Reichstage über diese Frage zu erwarten.

Thälmann am Ende.

Ruth Fischer und Maslow kommen wieder.

Von unserer Berliner Redaktion.

÷ **Berlin**, 31. Mai. (Drahtb.)

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei scheint eine beachtenswerte Veränderung bevorzustehen. In einer Aussprache, die in diesen Tagen zwischen kommunistischen Reichstagsabgeordneten und Oppositionsmitgliedern der Kommunistischen Partei Deutschlands stattfand, wurde darauf hingewiesen, daß die sattsam bekannte Ruth Fischer und der gemaßregelte Maslow wieder in das Zentralkomitee der Partei eintreten würden, nachdem die Verhandlungen zwischen einem Beauftragten Moskaus und den beiden genannten kommunistischen Größen zu „befriedigenden Resultaten" geführt hätten. Damit dürfte die Rolle des bisherigen bolschewistischen Oberhäuptlings Thälmann ausgespielt sein. In der Zeitschrift der amerikanischen Trotzkisten wird das Führerkarussell der Kommunistischen Internationale nicht schlecht verspottet:

„Heutzutage werden Führer gemacht, um Befehle von oben zu erteilen. Ihre Autorität ist eine künstliche, und sie herrschen durch Dekrete. Die moralische und politische Autorität eines wahren Führertums wird einfach durch die Mechanik des Apparates ersetzt. Die Parteimitglieder, die faktisch an der Wahl der Führer nicht teilnehmen, wissen niemals von einem Tag auf den anderen, wer ihre Führer sein werden; aber die Erfahrung hat sie gelehrt, dauernd plötzlichen Aenderungen gewärtig und vorbereitet zu sein, jeden Morgen, ohne irgendwelche vorangegangene Diskussion, beim Aufwachen einer neuen Führerkollektion zu begegnen. Manchmal gibt es Zwischenfälle, bei denen niemand, am wenigsten die Parteimitglieder wissen, ob ihre Führer, im politischen Sinne gesprochen, tot oder lebendig sind, und sie stehen da wie das Publikum in einer Schaubude, gespannt, was die nächste Nummer bringen wird."

Die nächste Nummer ist nach der Mainiederlage der KPD. in Deutschland fällig. Hinter dem Vorhang wartet schon die neue Garnitur. Der Vorhang lüftet sich, und siehe da, wer ist es: Maslow und Ruth Fischer, die alten Bekannten.

Verbot kommunistischer Kundgebungen in München.

÷ **München**, 31. Mai. Die Kommunistische Partei hatte für den 2. Juni eine Gegendemonstration zum Stahlhelmtag angemeldet, die von der Polizeidirektion verboten wurde, weil damit Störungen des Stahlhelmaufmarsches beabsichtigt waren. Aus dem gleichen Grunde wurden auch die am Freitag abend geplanten zwölf kommunistischen Versammlungen verboten. Die Polizeidirektion macht darauf aufmerksam, daß sie alle Versuche, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören, mit Entschiedenheit unterdrücken werde.

Kabinettsberatung über die Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 31. Mai. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Arbeitslosenversicherung. Auf Grund dieser Verhandlungen wird das Reichsarbeitsministerium in den nächsten Tagen eine Vorlage ausarbeiten (sofort Programm). Zum Zweck der parlamentarischen Behandlung dieser Vorlage wird alsdann mit den Vertretern der Regierungsparteien Fühlung genommen werden. Ferner bestimmte das Kabinett die Grundsätze über die Zusammensetzung der bereits früher in Aussicht genommenen Sachverständigenkommission und die dieser vorzuliegenden Fragen. Die Kommission soll ihren Bericht so rasch erstatten, daß im September ein endgültiges Programm vorgelegt werden kann.

Schluß des sozialdemokratischen Parteitages.

÷ **Magdeburg**, 31. Mai. Zu Beginn der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitags gab der Vorsitzende Wels das Resultat der Vorstandswahlen bekannt. Der Parteivorstand wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Von insgesamt 386 Stimmen erhielten die beiden jetzigen Vorsitzenden Wels und Crispien 306 Stimmen bzw. 273 Stimmen. Der Posten des dritten Vorsitzenden wurde für den Reichskanzler Müller offen gelassen. Dann folgte die Aussprache über das Referat zur Frauenfrage.

Im weiteren Verlauf sprach Schreck-Bielefeld über Arbeitersport und Sozialdemokratie. Zum Schluß wurde ein Antrag angenommen, der erklärt, der Parteitag erwarte von der Reichstagsfraktion, daß sie in das Reichsschankstättengesetz einen verstärkten Jugendschutz gegen den Alkoholismus einzubauen versucht. Ein weiterer Antrag trat unter der Betonung der Ablehnung jeder kulturkämpferischen Unduldsamkeit für volle Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und des künstlerischen Schaffens ein. Auch dieser Antrag wurde angenommen.

Damit war der Schluß des Parteitages erreicht. Der Vorsitzende Wels sprach allen denen seinen Dank aus, die zum Gelingen des Parteitages beigetragen haben, besonders auch der Stadt Magdeburg und ihrem Oberbürgermeister Beims. Der Parteitag, so sagte Wels, habe ein Zeichen der Geschlossenheit und Festigkeit der Partei gegeben. Wir sind nicht Richtung, wir sind Sozialisten. Wels gab dann unter dem großen Beifall des Parteitages die Erfolge bekannt, die die englische Arbeiterpartei bei den Wahlen errungen habe und teilte mit, daß als letzte Handlung des Parteitages ein Glückwunschtelegramm an die Arbeiter Englands geschickt werden solle. Der Parteitag schloß mit dem Absingen des Sozialistenmarsches.

Kapitalflucht in erschreckendem Umfang.

Eine Steueramnestie?

÷ **Berlin**, 31. Mai.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Haushaltsberatungen beim Haushalt des Reichsfinanzministeriums fort. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding gab zunächst ein Exposé über das Abschlußergebnis des Rechnungsjahres 1928. Darnach ergab sich in diesem Etatsjahr für den ordentlichen Haushalt ein

Fehlbetrag von 154,4 Millionen,

die nach der Reichshaushaltsordnung in den Haushalt für 1930 einzustellen sind und ihn also belasten. An größeren Mehrausgaben sind 1928 zu erwähnen: 28 Millionen Sonderunterstützung bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit, 11 Millionen Unterstützungsaktion für die Ruhr-Ausgesperrten, 75 Millionen bei der Militärversorgung, nämlich den Kriegsbeschädigtenrenten, Hinterbliebenen-Bezügen und der Heilbehandlung, 52 Millionen ungedeckte Besatzungskosten und 11 Millionen Zahlung an Rumänien. Die Reste, die am Schluß des Jahres 1927 bei den Ausgaben 681 Millionen und bei Einnahmen 161 Millionen betragen haben, sind im Jahre 1928 stärker zurückgegangen. Sie betragen am Schlusse des Rechnungsjahres 1928 Netto 200 Millionen und haben damit, zumal in dieser Summe noch außergewöhnliche Reste in erheblichem Ausmaß enthalten sind, wie Ostpreußenhilfe, landwirtschaftliches Notprogramm, Anleiheablösung, Liquidationsschäden, das normale Maß erreicht.

Beim außerordentlichen Haushalt beträgt die Gesamtverschuldung am Schluß des Rechnungsjahres 1928 904 Millionen.

An Ausgaberesten stehen (nach Abzug der Einnahmereste) noch 73 Millionen Reichsmark offen. Der Anleihebedarf beträgt somit am Ende des Rechnungsjahres 1928 977 Millionen Reichsmark. Der Minister schloß seine Uebersicht mit der Bitte, die Uebersicht beim Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung zu besprechen.

Berichterstatter Dr. Hertz (Soz.) fragte, wie sich die Zentralisation des Buch- und Betriebsprüfungswesens bewährt habe. Die Steuerrückstände ständen in keinem Verhältnis zum Gesamtergebnis. Das treffe zu für die Obligationssteuer, die Gesellschaftssteuer und die Erbschaftssteuer. Könne nicht durch schnellere Eintreibung dieser Steuern das Kassendefizit schneller beseitigt werden? Für die Landwirtschaft sei die Frage der einheitlichen Veranlagung weiter zu fördern. Der Redner fragte, wie sich die Uebernahme der thüringischen Finanzverwaltung auf das Reich bewährt habe.

Mitberichterstatter Abg. Dr. Fischer (Dem.) erinnerte an seine frühere Anregung der Schaffung von sogenannten „Steuernotaren", die vielleicht auch geeignet seien, die Unkosten der Veranlagung für den Staat zu verringern, deren Quote sich noch immer steigere, während sie z. B. im Inland sinke. Steuerrückstände dürfe man nur da rücksichtslos einziehen, wo die wirtschaftlichen Möglichkeiten dafür gegeben sind.

Abg. Dr. Brüning (Ztr.) bedauerte, daß dem Antrage seiner Freunde noch nicht stattgegeben sei, zur Einsetzung der Kommission zwecks Revision der ländlichen Besteuerung. Er stimme dem Gedanken des Abgeordneten Dr. Fischer (Dem.) für ein allgemeines Steuermoratorium für die Landwirtschaft zu.

Die Kapitalflucht zum Ziele der Steuerflucht habe einen erschreckenden Umfang genommen.

Holland, die Schweiz und Liechtenstein seien solche steuerlichen Oasen. Man munkele, daß das Finanzministerium gegenüber diesem Mißstande hier eine mildere Form des Nachspürens zulasse als früher. Dem Redner erschienen hier eventuell internationale Abmachungen am Platze. Einer vorübergehenden Amnestie für solche Sünder stimme seine Partei zu, aber die Flucht dürfe dann auch nicht weiter gestattet werden. (Abg. Eulenkampff (Dv.): Ohne eine Herabsetzung der Steuern bleibt die Amnestie wirkungslos.)

Abg. Dr. Cremer (Dv.) bemängelte, daß einzelne Ressorts über keine eigene Haushaltsordnung verfügten. Namentlich im Verkehrsministerium habe sich das als recht störend erwiesen.

Bücherschränke für 4000 Mark brauche kein Ministerialrat anzuschaffen auf Kosten des Reiches, oder teure Teppiche.

Die Versorgungsbetriebe der öffentlichen Hand müßten zu den Reichssteuern ordnungsmäßig herangezogen werden. Die Abtretung der reichseigenen Forsten an die Länder braucht nicht zu Eigentum, sondern könne zum Gebrauch erfolgen. Der Redner bedauerte, daß Aerzte und Rechtsanwälte z. B. in Münster zur Industriebelastung herangezogen würden. Das Mehreinkommen der Steuern beruhe zum Teil auf Verhinderung sachgemäßer Abschreibungen. Die Steuerrückstände ergäben sich teilweise aus der zu hohen Besteuerung, für die die Betriebe das Bargeld nicht so schnell auftreiben könnten. Ein Teil der Finanzämter könne ohne Schaden für die Sache verschwinden bzw. vereinigt werden.

Abg. Keil (Soz.) bemerkte, für die Steuerschuld seien die Zinsen niedriger als für andere Schulden. Das sei ein Grund für einen Teil der Steuerrückstände. Ein allgemeines Steuermoratorium für die Landwirtschaft könne zur Zeit nicht gegeben werden, solange man nicht über die Reparationsverhandlungen klar sehe. Erhielten wir Erleichterungen durch die Pariser Verhandlungen, so müßten sie zunächst benutzt werden, unseren Etat, die Reichsfinanzen in Ordnung zu bringen. Steueramnestien heben nicht die Steuermoral, sondern untergraben sie.

Abg. Hertz (Dn.) bat die Regierung um Unterlagen über die sogenannte Kapitalflucht. Endgültig werde man

die Kapitalflucht nur abstellen können, wenn die Steuern gesenkt würden.

Seine Partei werde gern für eine Vertiefung der Untersuchung über die Lage der Landwirtschaft eintreten, aber es gehe nicht an, inzwischen etwa jahrelang nichts für sie zu tun. Die statistischen Angaben der Länder und Gemeinden seien zum Teil falsch, weil ihrem angeblich schlechten Etat vielfach Substanzvermehrungen usw. gegenüberständen. Das müsse untersucht werden.

Abg. Leicht (B. Vp.) fragte, wie es mit den Rückständen der Zigarettensteuer stehe.

Staatssekretär Dr. Popitz führte aus, das Verhältnis des Reiches zu den Ländern sei noch von einem argen Gestrüpp von Ansprüchen beiderseits überwuchert. Die Organisation der Reichsfinanzverwaltung hänge mit der Reform der Gesamtverwaltung zusammen. Wir werden gut tun, deshalb noch eine Weile die Entwicklung abzuwarten. Die Uebernahme der thüringischen Landesverwaltung hat gute Ergebnisse gehabt. Wir haben freilich die seinerzeit geschilderten Schwierigkeiten bei der Uebernahme der Beamten gehabt. Natürlich wachsen mit solchen Uebernahmen die Kosten der Reichsverwaltung. Für utopisch halte er die Hoffnung, durch stärkere Einziehung der Steuerrückstände das Kassendefizit zu beseitigen. Denn diese Rückstände beruhten auf den schwierigen Wirtschaftsverhältnissen bzw. auf der Höhe der Steuersumme.

Die Landwirtschaft zahle heute nur 60 Millionen Einkommensteuer bei 100 Millionen Vermögenssteuer und etwa 500 bis 600 Millionen Grund- und Gebäudesteuer.

Mit dem Studium dieser Frage werde sich ein Ausschuß beschäftigen, der demnächst zusammentrete. Für die Kapitalflucht genaue Unterlagen zu gewinnen sei schwierig. Wir forschen aber nach den Formen, unter denen diese Kapitalflucht vor sich geht. Das konkrete Material steht unter dem Steuergeheimnis. Mit Hilfe internationaler Vereinbarungen ist vielleicht eine Besserung möglich, aber die interessierten Länder werden dabei wohl kaum helfen.

In der Einzelberatung erfuhr man auf Anfrage, daß im Laufe dieses Etatjahres das Reichsentschädigungsamt nach Aufarbeitung seiner Aufgaben verschwinden könne. Die noch vorhandenen Beamten werden in anderen Reichsbetrieben untergebracht werden. Der Kohlenkommissar in Essen solle bestehen bleiben.

Ministerialdirektor Ernst gab die Rückstände der Zigarettensteuer mit 60 Millionen an.

Die weitere Beratung wurde auf Sonnabend vormittag vertagt.

Große Waldbrände auf Sachalin.

18 Tote.

Paris 31. Mai. Nach einer Meldung der Agentur Indoparcifique aus Tokio sind an 20 Stellen im japanischen Gebietsteil von Sachalin Waldbrände ausgebrochen. Man zählt bisher 18 Tote und gegen 40 Verletzte.

Das Erdbeben in Argentinien.

◆ **London**, 31. Mai. Nach weiteren in Buenos Aires eingegangenen Berichten ist die Zahl der Toten im Erdbebengebiet von Mendoza auf 40 gestiegen. Die Rettungskolonnen suchen die Trümmer nach weiteren Toten ab. Es fehlte völlig an Unterbringungsmöglichkeiten und die Temperatur ist außerordentlich niedrig. Die Zahl der Verletzten wird mit 100 angegeben. Die Rettungskolonnen sind an vielen Plätzen in ihrer Arbeit durch die aufgerissenen Straßen und andere Hindernisse stark behindert. Die Städte Goudge und Autel sind vollkommen zerstört. Erderschütterungen geringerer Kraft werden noch immer verspürt. Die Verbindungen mit Chile und Buenos Aires sind nur mit sehr großen Verzögerungen möglich.

Vermischte Nachrichten.

Eigenartiger Eisenbahnunfall.

÷ **Dresden**, 31. Mai. Auf Bahnhof Edelkrone fuhr heute mittag ein Bauzug infolge Versagens der Bremsen auf die zum Wassernehmen vorgezogene Lokomotive auf. Durch den Anprall wurde ein Packmeisterwagen teilweise und ein Beiwagen vollständig zertrümmert. Die weiteren mit Schienen geladenen Wagen entgleisten. Verletzt wurden bei dem Unfall drei Arbeiter der Berliner Firma Pfau und Bielke, ein Zugführer, sowie der Bahnhofsvorsteher von Edelkrone. Beide Gleise waren bis 1 Uhr mittags gesperrt. Die fälligen Schnell- und Personenzüge erlitten Verspätungen.

Entgleisung des Zuges Rom—Neapel.

:: **Rom**, 31. Mai. Der Zug Rom—Neapel, der gestern abend 8 Uhr von Rom abgegangen war, entgleiste auf dem Bahnhof Campoleone, da er die vorgeschriebene Geschwindigkeit überschritten hatte. Die Reisenden blieben alle unverletzt, dagegen wurden sieben Eisenbahnbeamte verletzt, außerdem befürchtet man, daß der Lokomotivführer unter der umgestürzten Lokomotive liegt.

Eine ganze Familie umgebracht.

:: **Sofia**, 31. Mai. Ein 18jähriger Gelegenheitsarbeiter Filipoff hat in Plewna eine ganze Familie und noch 2 Arbeitskollegen umgebracht. Der Unhold, der einen Raub beabsichtigte, konnte festgenommen werden.

Aus der Heimat.

Vom Samstag zum Sonntag.

ws. **Bocholt**, 1. Juni.

Wir Deutschen sind auch trotz Abschaffung der Militärdienstzeit immer noch ein exaktes und akkurates Volk. Und diese Exaktheit und Akkuratesse verlangen wir manchmal von den unmöglichsten Dingen. So u. a. auch vom Wetter. Keiner ist wählerischer gegenüber dem lieben Wettergott und anspruchsvoller in seinen Wünschen als der Deutsche. Er will es nicht zu heiß und nicht zu kalt, nicht zu naß und nicht zu trocken haben. Er möchte Weihnachter Schnee haben — selbst wenn dann das schönste Vorfrühlingswetter herrscht. Wie in allem, so schwärmen wir auch in diesem Punkte für geregelte Zustände, für eine mediocritas aurea, eine goldene Mittelstraße, die allen alles bietet. Dabei wissen wir selbst nicht einmal, welch annehmbares Klima in unserem Lande herrscht. Was würden unsere Wetternörgler wohl einmal sagen, wenn sie wochenlang, ja einen großen Teil des Jahres durch pechschwarzen Nebel tappen müßten, wie es der Londoner ohne Murren tut. Vergangenen Winter haben wir nach allgemeiner Ansicht eine „sibirische Kälte" zu kosten gehabt. Dabei bedeuten diese 25 Grad unter Null für die Tunguse und Samojeden Sibiriens herrliches Sommerwetter. Nun ist da vor kurzer Zeit ein gewisser Johannsen aus Malente in Holstein aufgetaucht, der unter der Vorgabe, er könne das Wetter nicht nur voraussagen, sondern auch beeinflussen, also tatsächlich machen, eine ganz witzige Spekulation auf die Dummen, die nicht alle werden, machte. Bezeichnend und bedauerlich ist nur, daß, wie man hört, eine ganze Anzahl führend sein wollender deutscher Blätter, der Sensationsgier ungebildeter Lesermassen Rechnung tragend, diesen Wetterbluff allen Ernstes als neueste Erfindung präsentierte. Man sollte doch glauben, daß es für Aprilscherze schon etwas zu spät sei und die Seeschlangenmärchen für die Hundstage aufgespart werden können. Aber, wie gesagt, das Publikum muß für seine Gutgläubigkeit in Schutz genommen werden — von wegen des „Erbfehlers", und der Erfinder auch, denn ihm war sicher das Preisausschreiben des Amerikaners Babson zu Ohren gekommen, der 1 Million Dollar aussetzte für eine neue Erfindung. Und wenn da diese Belohnung verheißen wurde für Erfindung sprechender Bücher, kalten Lichtes, Herstellung von Milch, Rahm, Butter und Käse aus Petroleum, warum sollte da der Mann aus Malente bescheiden wie ein Maßliebchen auf Glück und Reichtum verzichten.

*

Wir Deutschen, ich muß schon wieder mit uns selbst beginnen — haben auch noch eine andere eigenartige Eigenart. Während auf manchen Gebieten eine bessere Hervorstellung des Reichsgedankens wirklich angebracht wäre, wird der Name Reich bei anderen Gelegenheiten recht üppig gebraucht. Nachdem wir nun schon eine Reichs-Hutwerbewoche, eine Reichs-Fischgenußwerbewoche, eine Reichspelzwerbewoche, eine Reichs-Schirmwerbewoche, eine Reichs-Regenmäntelwerbewoche, eine Reichs-Buchwerbewoche und ich weiß nicht alles für Reichs-Werbetage, Werbewochen oder Werbemonate gehabt haben, soll heute in allen Städten Deutschlands ein Reichs-Kehrwerbetag abgehalten werden. Dieser soll der Propaganda für die Reinhaltung und Sauberkeit der Straßen dienen. Nachdem jeder Deutsche nun seinen Hut, seinen Fisch, seinen Pelz, seinen Schirm, seinen Regenmantel und noch verschiedene andere Sachen sein eigen nennt oder wenigstens nennen soll, wird er jetzt seinen Besen anschaffen müssen. Hoffentlich gibt das Veranlassung, daß nun jeder endlich einmal lernt, vor seiner eigenen Tür zu kehren. Dann wird aus dem Reichs-Kehrtag ein Reichs-Einkehrtag.

*

Eine Einkehr, eine Selbstbesinnung, eine Gewissenserforschung war die große Tagung der Windthorstbunde in Osnabrück. Trotz einiger Schattenseiten, die auf die Tagung von Außenstehenden geworfen wurden, war sie im ganzen betrachtet, ein herrliches wundervolles Bekenntnis deutscher Jugend zu den hehren Idealen des Christentums. Das sollen sich alle diejenigen merken, die noch immer der sozialen und politischen Betätigung der Jugend gleichgültig oder sogar ablehnend gegenüberstehen. Unsere Zentrumsjugend ist keine amerikanische! In der „Nachtausgabe" Berlin erscheint zur Zeit eine interessante Aufsatzreihe, die einem amerikanischen Buch entnommen ist, das drüben als Sensation gewirkt hat. Die angeblich 13jährige Elizabeth Benson unternimmt den Versuch, die amerikanische Jugend in ihrem schrankenlosen Individualismus, ihrer Sucht, Recht und Vorrecht der älteren Generation für sich zu beanspruchen, zu beschreiben. Sie schildert die 17- bis 20jährige Jugend, für die die Welt aller Ideale beraubt ist. Nein — die Windthorstbündler wollen keinen schrankenlosen Individualismus; sie wollen den Aelteren nicht ihre Rechte schmälern. Aber die katholische Jugend hat eine große Stärke; sie ist konsequent, unheimlich konsequent. Ihre Konsequenz ist noch ungetrübt von den bitteren Erfahrungen und den geschäftlichen Praktiken des Lebens. Das muß man zu berücksichtigen wissen. Bei der Jugend helfen selbst die schönsten Redensarten und begeistertsten Worte nichts, wenn sie auf die Dauer keine Taten sieht. Dieses Verlangen der Jugend nach Taten wird ihr von oberflächlichen Menschen als Ungehorsam und Widerspenstigkeit gegen das Alter ausgelegt. Oft genug konnte man in unseren Kreisen hören: „Die Jugend will keine Führer, sie will nicht gehorchen". Das ist nicht richtig. Die Jugend will nicht führerlos sein; sie will gehorchen und unterlan sein; aber sie will nicht mehr blindlings gehorchen. Wieviel prächtige Universitäten, Kunstinstitute, Museen, Parlamente, Justizpaläste usw. gibt es nicht auf dem Erdenrund; alle tragen über ihren Portalen geistreiche Widmungen. Aber nirgends stehen über einer Tür die beiden lakonischen und doch so himmelstürmenden Worte: „Exempla trahunt!" — Vorbilder wirken. Gebt der Jugend vorbildliche Führer; sie wird ihnen folgen und sich ihnen beugen. Wenn man sich zu dieser Parole bekennen will, dann hat man Erfolg bei Jugenderziehung und Jugendführung. Nur dann! Einen Gegensatz zwischen Jugend und Alter wird es dann nicht mehr geben.

*

Und wie die Jugendführung eine Vertrauenssache ist, so ist auch die Führung des ganzen Volkes eine sache. Ja, die Vertrauensfrage steht im Mittelpunkt der ganzen Politik. Deshalb forderten die Windthorstbündler auf ihrer Osnabrücker Tagung auch die Aenderung des Wahlsystems. Vertrauen kann man aber nur zu Autoritäten haben, nicht zu Listen- und Papierkandidaten. Wenn Fachkenntnis und persönliche Lauterkeit regieren, dann bringt das Volk auch in schwerer Zeit heroische Opfer. Wenn aber unerträgliche Steuerlasten drücken und das Vertrauen fehlt, dann kann man sich nicht wundern, daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes höchste Unzufriedenheit mit unserer führenden Politik besteht. Neben der Aenderung des Wahlsystems muß in Deutschland aber auch eine völlige Aenderung des Wahlkampfes Platz greifen. Das ist auch ein Punkt, der das Vertrauen so vieler Volksgenossen zur Demokratie wieder heben kann.

Der jetzt vollendete Wahlkampf in England hat uns gezeigt, wie man einen solchen mit Geschick und Takt führt. Für uns gilt es hier, noch unheimlich viel politische Erziehungsarbeit zu leisten, bis daß der Tag anbricht, wo unsere Parteien zwar Gegner, aber keine Feinde sind.

Die Fronleichnamsprozession.

w. **Bocholt**, 31. Mai. Unsere Stadt hatte am Fronleichnamstage einen großen Feiertag. Wohl kaum im deutschen Vaterlande, wo die Bevölkerung eine katholische Mehrheit aufweist, wird seit vielen Jahren dieser kirchliche Feiertag auch äußerlich so würdig begangen wie in Bocholt. Die Geschäftshäuser waren nur nach der Prozession etwa 2 bis 3 Stunden geöffnet; viele Geschäftsinhaber hielten überhaupt den ganzen Tag geschlossen. Von der Zeit abgesehen, wo die Prozession sich durch die Straßen der inneren Stadt bewegte, lag über unserer Vaterstadt sonntägliche Ruhe. Man wurde an die schon weit zurückliegenden Tage erinnert, wo Fronleichnam in katholischen Gegenden wirklich ein Sonntag war.

Den Bocholtern zwar längst ein gewohntes Bild, aber für den Fremden wirklich staunenswert war wieder die Beteiligung an der Prozession. Man kann ruhig sagen, daß die ganze Einwohnerschaft, wenigstens aus jedem Haushalt 1—2 Personen, sich an dem festlichen Umzug beteiligte. Allerdings weist die Bocholter Fronleichnamsprozession nicht das feierliche Gepränge auf wie in manchen Großstädten, das dort allein durch die Beteiligung der Geistlichen aus zahlreichen Pfarrkirchen und Klöstern, durch Teilnahme eines Domkapitels und hoher Kirchenfürsten, durch Erscheinen von Studentenverbindungen in Wichs, durch Errichtung kostbarer Altäre auf großen Plätzen oder auf weithin sichtbaren Emporen ein herrlich farbenfreudiges und anziehungskräftiges Bild erhält, aber in Bocholt wird die Prozession getragen von der Masse der Bürger jeden Standes. Hier gehen in der Tat mehr Menschen in der schier unermeßlichen Schar der Betenden und Singenden mit, als den Vorüberschreitenden zuschauen. In Bocholt gilt es als befremdend, wenn kath. Familien am Fronleichnamstage nicht ihren Vertreter bei der Prozession stellt. Und mit dem Herzen ist hier jeder bei der Sache; es wird gebetet und gesungen in fast ununterbrochener Reihenfolge — auch von den Männern und Jünglingen.

Die Straßen, durch die die Prozession schon seit vielen Jahrzehnten in althergebrachter Weise zieht, und die Altarplätze wurden am Mittwoch nachmittag und abend in Ordnung gebracht und geschmückt. Ein Wald von Birkenstämmen- und -Zweigen wurde an die Häuser gepflanzt; Guirlanden spannten sich von Haus zu Haus, Fenster wurden dekoriert, Fahnen gehißt, Straßen gesäubert. Die Handwerker gingen mit Eifer an die ihnen vertraute Arbeit der Altarerrichtung. Sehr schön war wieder der Lourdesaltar der Schwestern vom St. Agnes-Hospital.

Obwohl der Vortrag einen empfindlichen Rückschlag in der Witterung gebracht hatte, herrschte am Donnerstag wieder erfreulicherweise schönes Sommerwetter, so daß der Entfaltung der Prozession kein Hindernis gesetzt war. Auch die Polizei sorgte in umsichtiger Weise für ungestörten Verlauf.

Gegen 8 Uhr wurde das Hochwürdigste Gut in der St. Georgskirche erhoben, womit das Zeichen zum Beginn der Prozession gegeben war. Herr Kaplan Mertens trug das Allerheiligste bis zur ersten Segensstation, dem Herz-Jesu-Altar in der Navardistraße. Hier gab Herr Kaplan Bösing den Segen, am St. Josefs-Altar an der Nordstraße Herr Pfarrer Reinert, am Marienaltar auf dem Ostermarkt Herr Rektor Dülmer und den Schlußsegen am St. Georgiusaltar auf dem Markt erteilte Herr Prälat Richter. Dem Himmel, der von Mitgliedern der Jünglingssodalität getragen wurde, folgten die Spitzen der weltlichen Behörden, die Vertreter der Kirchengemeinden, die Stadtverordneten der Zentrumsfraktion und -Partei. Der Kirchenchor St. Georg, unter Leitung des Herrn Kaplans Lehmkötter, sang in der Prozession die eucharistischen Kirchenlieder: Pange lingua, Sacris solemniis, Verbum supernum, Salutis humanae sator und Tederne rex. Die Musikkapellen des kath. Arbeitervereins St. Paulus, des Bocholter Kriegervereins und das neuerbundene Blasorchester des Gymnasiums intonierten die Chöräle und allgemeinen Kirchenlieder. Nach dem letzten Segen wurde auf dem Marktplatze „Großer Gott, wir loben dich" angestimmt. Mit dem feierlichen Te deum nahm die Prozession in der St. Georgskirche ihr Ende.

Liederabend des Doppelquartett KKV.

w. **Bocholt**, 1. Juni. Daß der KKV. Bocholt sogar eine eigene Sängerabteilung besitzt, ist ein Zeichen seiner beachtlichen Stärke und erfreulichen geselligen Entwicklung. Nach langer Zwischenpause trat am Fronleichnamstag das Doppelquartett wieder einmal mit einem Liederabend vor die Mitglieder des Vereins, um ihnen nicht nur eine gefällige Unterhaltung, sondern auch eine Probe seines Könnens zu bescheren. Aber schon die einfachen Volkslieder boten den Zuhörern einen straff disziplinierten, wohlgeübten Gesang, erst recht die schwierigen Stücke, die das einzelne vorzügliche Stimmenmaterial voll zur Geltung kommen ließen. Obwohl man bei solch kleinem Sängerkreis fast jede Einzelstimme beobachten und verfolgen kann, fügten sich die Sänger in peinlich gewohnter Disziplin der unauffälligen, aber sicheren und kundigen Stabführung des unermüdlichen und bewährten Dirigenten, Herrn Kaufmanns Franz Pelzer. Besonders dankbar wurden aufgenommen: Das „Landsknechtständchen von Orlando di Lasso", „Mainacht am Rhein" von Hansen, „Leichter Wanderer" von M. Neumann, das eine stürmisch verlangte Zugabe brachte. Staunen und freundliche Anerkennung erregten, selbst bei den Eingeweihten, die gut gewählten Darbietungen der Solisten Herren Franz Messing (Baß) und Karl Niermann (Tenor). Mit natürlich frischer Stimme und ungekünsteltem Auftreten boten sie den Gästen einen wirklichen Genuß. Ausgezeichnet gelang Herrn Messing u. a. das Lied des Sarastro aus der Zauberflöte „In diesen heiligen Hallen", wobei das satte Volumen seiner Stimme zu besonderer Geltung kam. Herrn Niermanns weichem, klangfeinem Tenor war das stimmungsvolle Lied „Das Grab auf der Heide" sehr angepaßt. Herr Kaplan Mertens war der Zustimmung aller Anwesenden gewiß, als er den Sängern und ihrem wackeren Dirigenten für die gebotenen köstlichen Perlen deutschen Männergesanges herzlich dankte und den Wunsch äußerte, öfter als bisher die große Familie des Bocholter KKV. mit Liederabenden zu erfreuen.

Ein Geschenk des Kardinals von Breslau an die Stadt Bocholt.

Bocholt, 1. Juni. Wie wir am Donnerstag berichteten, trägt das Bild des hochsel. Kardinals und Fürstbischofs Melchior von Diepenbrock, das unserer Stadt von Se. Eminenz Kardinal Bertram von Breslau zum Geschenk gemacht wurde, die Bezeichnung: „geboren zu Bocholt 10. Januar 1798". Wie aus dem Taufregister der St. Georgspfarre hervorgeht, ist der große Sohn der Stadt Bocholt aber schon am 9. Januar 1798 getauft worden, sodaß Kardinal von Diepenbrock wahrscheinlich schon am 6. Januar desselben Jahres geboren wurde.

Jungfrauenkongregation Liebfrauen.

Bocholt, 2. Juni. Morgen Sonntag macht die Kongregation einen Ausflug nach Anholt. Abfahrt 15.12 Uhr ab Bahnhof. Sonntagskarten sind bis Isselburg zu lösen. Die Rückkehr ist um 21 Uhr.

Gartenkonzert des MGV. Sängerbund.

Bocholt, 1. Juni. Sonntag nachmittag 5 Uhr wird der MGV. Sängerbund in den Anlagen des St. Georgiusschützenvereins ein Gartenkonzert veranstalten. Das Konzert beansprucht aus dem Grunde größtes Interesse, weil die Zusammenstellung der Vortragsfolge jeden Besuches befriedigen muß. Für Abwechslung sorgt die Kriegerkapelle unter Leitung des Herrn Willi Langheinrich, die die Vortragsfolge der Chöre durch passende Musikstücke unterbricht. Der Sängerbund singt am Sonntag zum 1. Male unter Leitung des neuen Dirigenten Herrn Fritz Schlüter. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Die Eintrittskarten für das Gartenkonzert werden an der Kasse ausgegeben. Die passiven Mitglieder erhalten gegen Vorzeigung der besonderen Einladungen oder der Beitragsquittung für das 1. Halbjahr zwei Freikarten, Fremde zahlen 1 Rm. Für die Gründungsfeier, verbunden mit Tanzkränzchen werden Karten ebenfalls nur an der Kasse verabfolgt.

Werbeheft Münsterland.

Bocholt, 1. Juni. Das Werbeheft Münsterland, der neu herausgegebene Führer durch die Ausflugsorte und die Sommerfrischen des Münsterlandes, ist außer beim städtischen Verkehrsamt jetzt auch in den Buchhandlungen zum Preise von 25 Pfg. zu haben.

Seßhaftmachung von Landarbeitern.

Bocholt, 1. Juni. In Westfalen ist es noch viel zu wenig bekannt, daß es sowohl den Gutsbesitzern als auch den Landarbeitern möglich ist, aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zinslose Kredite zum Bau von Landarbeiterwohnungen zu erhalten. Der Westdeutsche Siedlerverband, Münster, Aegidiistraße, erteilt Interessenten gern nähere Auskunft, um daran mitzuhelfen, durch Bau von gesunden und zweckmäßigen Heimen der Landflucht der Knechte, Mägde und Landarbeiter entgegenzuwirken und diese Personen auf dem Lande seßhaft zu machen. Anfragen ist Rückporto beizufügen. Die regelmäßigen Sprechtage im Büro des Westdeutschen Siedlerverbandes finden Samstags und Sonntags statt.

Auszahlung der Jagdpachtgelder.

Bocholt, 1. Juni. Die Auszahlung der Jagdpachtgelder aus den Jahren 1926—1928 findet vom 3. bis 8. Juni bei der Stadtkasse statt. Näheres siehe Bekanntmachung.

Geländesperrung.

Bocholt, 1. Juni. Der Schützenverein Stenern hält am 3. Juni sein diesjähriges Vogelschießen ab. Wegen der damit verbundenen Gefahr hat die Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth eine Geländesperrung erlassen. Näheres siehe Bekanntmachung.

Vom Fundamt.

Bocholt, 1. Juni. Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: 2 Geldbörsen, 1 Kinderfahrrad, 1 Autorad mit Reifen, 1 Hund, 1 Damenfahrrad, 2 Sack Kartoffeln, 1 Korb rote Beete.

Frauen-Lichtbildvortrag „Hygiene der Wechseljahre".

Bocholt, 1. Juni. Am Donnerstag, 6. Juni, 8 Uhr, spricht im großen Saal des Gesellenhauses der bekannte Hygiene-Schriftsteller H. Waldeck-Berlin über moderne Gesundheitspflege, zu deren Lehren er auf Grund 25jähriger Tätigkeit gelangt ist. Städte wie Köln, Düsseldorf, Hagen, Dortmund usw., hat der Redner besucht und vor vollbesetzten Häusern durch leichtfaßliche, eindringliche Vortragsweise sehr großen Beifall gefunden. In Stuttgart waren die Waldeck-Vorträge dreimal ausverkauft. 3500 Damen besuchten die Veranstaltung. Hunderte fanden wegen Ueberfüllung keinen Einlaß. In Köln waren 3000 Damen anwesend. (Näheres siehe im heutigen Anzeigenteil).

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Politik Chefredakteur Dr. [illegible]; für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schulte; für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupik, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Käfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. H. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Josef Wells. Verantwortlich für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Gemahling, Bocholt.

Samstag zu uns

DENN ES IST DER LETZTE TAG DER „WEISSEN WOCHE"

NOCH EINIGE PREIS-BEISPIELE

Tischtuch 1.70 lg schneeweiße, kräftige Qualität . . . 2.40

Servietten zu dies. Tischtuch passend, 6 Stück 2.40

Halbleinen für Bettücher, gute Qualität, 150 cm brt. Mtr. 1.65

Streifsatin für Bettbezüge 160 br. 1.65, 130 br. 1.35

Macco-Damast Breite 130, 1.40, 1.60 bes. Gelegenheit, weit unter Preis.

Handtuch-Reste 1 Posten in Längen bis 3 Meter jeder Rest . . . 1.00

Hemdennessel gute westfälische Ware, Kupon = 10 Meter 3.75

Hemdentuch unsere bekannte Qualität „Katag" Kupon = 10 Mtr. 5.75

Frottiertuch in Jaquard, 0,85 weiß mit roter Kante 68

Unterkleid K'seide, oben und unten eingearbeitet Spitzen 5.75

Oberhemd Rumpfstoff, guter Nessel Einsatz kariert, Zefir . . 2.50

Backf.-Hemden Schulterschluß, Lg. 80—100, weil leicht angestaubt 1.00

Wir sind bereit, die jetzt gekauften Waren, namentlich Braut-Ausstattungen, bei geringer Anzahlung für spätere Abnahme zurückzulegen

LÖWENSTEIN



M. G. V. Sängerbund e. V. Bocholt.

Leitung: **Fritz Schlüter, Bocholt.**

Sonntag, den 2. Juni nachmittags 5 Uhr:

Garten-Konzert

abends 8 Uhr:

Gründungsfeier mit Tanzkränzchen

Eintrittspreise Gartenkonzert:

Passive Mitglieder 2 Freikarten

Fremde 1.— Mk.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. 4745a

---

„Stadt Münster"

Sonntag 4746g

Unterhaltungsmusik

Morgens von 11 — 1 Uhr

Frühshoppen

Tierpark Kaisergarten

Sonntag, den 2. Juni, ab 7 Uhr:

Garten-Konzert

Tanzeinlage im Freien.

4727a

Restauration 4701a

Zur Glocke

Reinhard Ehlting.

Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 5 Uhr **großes**

KONZERT

Kapelle Lippmann.

Erstklassige Lokalitäten
Große Gartenanlagen.

Spezialität:

Bauernstuten mit Knochenschinken.

Alle 20 Min. Omnibusverkehr.

B. F. C. 1900 e. V.

W. Sp.-V.

4747a

Sonntag, den 2. Juni
2,30 Uhr:
Spielverein Wesel Reserve
gegen
B. F. C. 1900 e. V. Reserve
4,30:
S. C. Schwarz-Weiß Essen
1. Liga Reserve-Mannschaft
gegen
B. F. C. 1900 e. V. Bocholt
1. Mannschaft 2. Liga.

Herren Oberhemden
Kragen
Unterwäsche
Krawatten Socken

Gute Qualitäten zu billigen Preisen verkaufen

A. & J. Spier

Fernruf 2104 Königstr. 4.

Achtung! Möbelkäufer!

Ohne Zwischenhandel liefert die Firma

Diedr. Kemink,

Suderwick, Mech. Möbelschreinerei

Fernsprecher 109 Isselburg
2 Schaufenster 4667

Möbel

daher **niedrige Preise, Qualitätsware.** Anfertigung nach allen Entwürfen, sowie **Leder- und Polstermöbel,** vorrätige moderne **Wohn- und Speisezimmer** extra billig. Bequeme Teilzahlungen.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., bebördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,45 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg.

» Kreuzkapelle «

Sonntag nachmittag:

Kaffeekonzert

Abends:

Italienische Nacht.

Halbstündlicher Omnibusverkehr vom Marktplatz aus. t4743

Restaurant

» Brüggenhütte «

Beliebtes Ausflugslokal
Schöne Garten-Anlagen
Ia. Biere + Liköre + Kaffee
Spezialität:
Bauernstuten mit Schinken
Jeden Sonntag: 4699k

Konzert mit Tanz.

Bürger-Schützenverein Nordbrock.

Am **Montag, den 3., und Dienstag, den 4. Juni,** feiert der Verein sein diesjähriges (4724

Schützenfest

beim Gastwirt Albert Schlebusch.

Sonntag abend **Dämmerschoppen** „Unter den Linden".

Montag nachmittag 2 Uhr: Antreten beim Lindenwirt zum Abholen des Königspaares.

Anschließend: **Tanz.**

Dienstag, 7,45 Uhr: Heldenehrung auf dem Kapellenplatze.

8 Uhr: Hl. Messe in der Antoniuskapelle, anschließend **Vogelschießen.**

Nach der Krönungsfeier am Nachmittag beginnt um **5 Uhr** der große

Schlußball

Von Dingden aus an allen Tagen regelmäßiger Omnibusverkehr.

Es ladet zum Besuche frdl. ein

4724) **Der Vorstand.**

Ausflugslokal

„Haus Eder"

Inh.: Peter Jansen Blumenkamp.

Sonntag und Mittwoch ab 4 Uhr nachmittags:

Gartenkonzert

mit nachfolgendem 4704k

Tanz im Freien.



EIN

BUCH

Temming u. Heilborn

Nordstraße 27. 4208

Bade-Anzüge
Bade-Hauben

Spezial-Geschäft
Maria Niessing
Nordstraße 53. 4752g

Auto-Leder

und **Schwämme** besonders groß, **in Toil. Schwämme, Zahnbürsten, Kämme, Zahnpasten** in großer Auswahl neu eingetroffen.

H. Steiner & Grote
Stern-Drogerie
Inh. August Steiner
nur Nordstr. 9. 4618g

---

300 Ausnahme Angebote

in allen Abteilungen

L & L — DAS KAUFHAUS AM NIEDERRHEIN

Alle Ausnahmen können wir heute nicht veröffentlichen.

Aber jedes der 300 Ausnahme-Angebote ist eine solche Spitzenleistung wie die folgenden:

Vom 1. bis 6. Juni zeigen wir in unserem Schaufenster Großer Markt Ecke Goldstraße eine

Miniatur-Weberei

in vollem Betrieb.

Die verschiedenen, original-getreu aufgebauten, fabrikmäßig arbeitenden Weberei-Maschinen geben dem Beschauer eine klare Vorstellung des gesamten Webvorganges vom gesponnenen Faden bis zum fertigen verkaufsfähigen Stoff.

Wäschetuche la westfälische Qualität, eigene Ausrüstung		48 ₰
Sommerkrepps in vielen schönen Mustern		65 ₰
Damenschlüpfer Macco imit.		65 ₰
Sommer-Kashas aparte Streifendessins	Mtr.	95 ₰
Herrensocken neue Muster, Waschseide mit Macco		95 ₰
Damentaghemd mit Stickereieinsatz		95 ₰
Wollmousseline in kleidsamen Farbstellungen	Mtr.	1.50
Batist-Taschentücher mit eleganter Stickerei und Hohlsaum	6 Stück	1.50
Acrmellose Pullover weiß m. farbigen Blenden		1.95
Gartenkleider aus modern gemusterten Sommerstoffen		1.95
Selbstbinder in neuen Mustern, meist reine Seide		1.95
Bemberg-Seidenstrümpfe I. Wahl mit Goldstempel		2.75
Knaben-Waschanzüge in vielfacher Ausführung		2.75
Damen-Hemd mit Handklöppel und Stickereieinsatz		2.75
Woll-Etamine für praktische Sommerkleider	Mtr.	2.75
Bademäntel mit Kapuze für Kinder, Pastellfarben		3.90
Oberhemden aus Ia Zefir, moderne Ausmusterung		4.50
Damen-Bademäntel viele schöne Farben		6.75
Voile-Kleider im neuesten Kavlartupfen-Muster		9.75
6 Serien reinwollene Damenkleider	36.00 29.00 19.00 16.00 9.50	6.90
6 Serien Damenmäntel Herrenstoffe und engl. Art	39.00 29.00 24.00 16.50 9.75	6.90
Elegante Sommerkleider aus echter Honan-Seide		16.50
Original-Wiener Westen in wertvollsten Qualitäten		17.50
Herrenanzüge zweireihig, blau und moderne Muster	59.00 48.00 38.00	29.00

Leyens & Levenbach
Wesel

RESTAURATION

„Im Krug zum grünen Kranze"

Telake Dingdenerstraße 4700a

Samstag

KONZERT

Sonntag

Tanz im Freien

Spiegelglatte Tanzfläche.

Schützen-Verein Loikum

Der Verein feiert sein diesjähriges

Stiftungsfest

am **Sonntag, den 2.,** und **Montag, den 3. Juni,** beim Schützenbruder Heinrich Busch.

Um 4 Uhr:

FREIBALL

Aus Westdeutschland.

Schwere Unglücksfälle im Bergbau.

Drei Tote.

Niederwenigern, 30. Mai. Auf Schacht Gottfried Wilhelm kamen kurz vor Schluß der gestrigen Morgenschicht die Knappen Eickhoff und Klopfhoff bei der Arbeit zu Tode. Ein Felsblock stürzte aus dem Hangenden und erschlug die beiden Bergleute, die fürchterlich zugerichtet wurden.

Wanne-Eickel, 30. Mai. Auf der Kokereianlage der Zeche Mont Cenis in Sodingen ist der Arbeiter Urbaniak im Kohlensammelbunker von nachrieselnden Feinkohlenmengen verschüttet worden. U. konnte nur tot geborgen werden.

★

Mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden.

Rothenburg (Prov. Hannover), 30. Mai. In Waffensen wurde gestern der Tischlermeister Windeler von den Gesellen auf dem Hofe seines Anwesens mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden. Er war kurz vorher in Begleitung mehrerer Marktleute gesehen worden, mit denen er anscheinend in Streit geraten war. Der Schwerverletzte ist später im Krankenhaus Rothenburg gestorben. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit wurden einige Marktleute verhaftet.

★

• **Altenberge,** 31. Mai. **Tödlicher Unfall.** Als am Freitag morgen Arbeiter der Firma Gebr. Grotemeyer auf dem hiesigen Güterbahnhof mit Abladen von Langhölzern beschäftigt waren, traf den hier aushilfsweise arbeitenden 61jährigen Oberpostschaffner a. D. Blomberg ein Stück Langholz derartig unglücklich an den Kopf, daß er schwer verletzt zu Boden sank. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Verunglückte, der verschiedene Ehrenämter bekleidete und sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, war über 40 Jahre im Dienste der Postverwaltung tätig. Der hart betroffenen Familie bringt man allerseits herzliche Teilnahme entgegen.

+ **Borken,** 31. Mai. **Verfehlungen eines Landbriefträgers.** Der Landbriefträger L. aus Großreken hatte sich am Freitag morgen vor dem Schöffengericht in Münster zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zum Vorwurf gemacht, daß er die Gelder, die er auf seinen Bestellgängen annahm, nicht ordnungsmäßig an die Post ablieferte und die entsprechenden Eintragungen entgegen den Vorschriften nicht in das Annahmebuch machte. Ein Fall wurde dem Angeklagten nachgewiesen, in dem er von einem Betrage, den ihm ein Landwirt mitgab, 50 Mk. nahm und für sich verwertete. Die Absendung des Betrages verzögerte er nur. Der Landbriefträger wurde deshalb zu der gesetzlichen Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

+ **Borken,** 31. Mai. **10 000 Mark Geldstrafe für Schmuggel.** Am 10. Juli 1928 erschien der Landwirt und Viehhändler Josef J. aus Spork an der Zettelstelle Leukum an der Schwelle des Grenzbezirkes, und verlangte für seine beiden Kühe, die er auf dem Dinslakener Markt gekauft haben wollte, einen Transportschein. Aber der Transportschein für das Grenzgebiet wurde ihm verweigert, weil seine Kühe schmuggelverdächtig waren. Trotzdem zog er mit seinen Kühen ins Grenzgebiet. 14 Tage später kamen drei weitere Kühe in J.'s Stall ohne Transportschein. Bei einer Revision des Kontrollbuches, wie es jeder Viehbesitzer im Grenzbezirk haben muß, fand der Bezirkszollkommissar unregelmäßige Eintragungen, die seinen Verdacht erregten. So stieß bei der näheren Untersuchung der Kommissar auf die fünf Kühe, die ohne Herkunftspapiere in J.'s Stall kamen. J. wurde dem Schöffengericht in Münster vorgeführt und erhielt wegen verbotener Einfuhr in fünf Fällen eine Geldstrafe von 10 000 Mark, ersatzweise vier Monate Gefängnis, und wegen vorschriftswidriger Kontrollbuchführung 60 Mark Strafe.

÷ **Hagen,** 31. Mai. **Ein zehnjähriges Mädchen überfahren und getötet.** Die zehnjährige Gertrud Pamatat wurde in der Weringhauser Straße von einem Lieferwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Wege zum Krankenhaus ihren Verletzungen erlag.

÷ **Hagen,** 1. Juni. **Ein Großsiedlungsprojekt.** In den letzten Jahren hat die Stadtverwaltung Hagen in ganz besonders starkem Maße die Wohnungsneubautätigkeit gefördert. Sie hat zu diesem Zwecke in erheblichem Umfange Anleihen aufgenommen, die zu verbilligtem Zinssatz ausgegeben werden, da über das Aufkommen an Hauszinssteuer für mehrere Jahre verfügt ist. Auch in diesem Jahre wird wiederum ein Betrag von 2 000 000 RM. bereitgestellt, der aus Anleihemitteln genommen, aber nach den Grundsätzen der Hauszinssteuerhypotheken an private Baulustige abgegeben wird. Die Stadt hat selbst durch ihr angeschlossene Baugesellschaften, bei denen sie maßgebend beteiligt ist, Neubauwohnungen in erheblichem Umfange erstellen lassen. Die erneuten Verhandlungen der Stadtverwaltung mit der Westfälischen Heimstätte in Münster haben zur Ausarbeitung eines weiteren großzügigen Projektes geführt. Es soll noch in diesem Jahre das Eilper Feld in einer Flächengröße von rund 58 000 qm mit etwa 330 Wohnungen besiedelt werden. Das Eilper Feld liegt landschaftlich besonders schön, es ist ein sanft ansteigendes Gelände zwischen dem Zusammenfluß des Solbecker Baches und der Volme, liegt unmittelbar am Rande des Sauerlandwaldes. Um eine einheitliche Siedlung nach modernen städtebaulichen Gesichtspunkten zu gewährleisten, ist die Planung nach Professor Jansen, Berlin, vorgenommen.

Lüdenscheid, 31. Mai. **Schrecklicher Tod.** Die etwa 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin Glörfeld aus Eggenscheid wollte in Dünebrett den nach Altena fahrenden Zug der KAE. benutzen, um ihre Schwester zu besuchen. Sie sprang auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug und geriet unter ihn. Dabei erlitt sie schwerste Verletzungen, indem ihr die Kopfhaut teilweise abgerissen, ein Arm abgefahren und die Hüfte aufgerissen wurde. Ein Arzt leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus nach Lüdenscheid an. Dort ist die Unglückliche ihren Verletzungen erlegen.

Bielefeld, 31. Mai. **Eine Schuhwarenfabrik durch Feuer vernichtet.** In der Schuhwarenfabrik Meinert in der Herforderstraße brach aus noch nicht geklärter Ursache ein Großfeuer aus, das sich rasch auf das ganze Gelände ausdehnte. Den Flammen fiel das Fabrikgebäude in einer Länge von etwa 20 m zum Opfer. Das Feuer wütete hauptsächlich im Packraum, während das Lager an fertigen Schuhwaren verschont blieb. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht übersehen. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann durch herabstürzende Gipsdielen leicht im Gesicht verletzt.

÷ **Breke (Lippe),** 31. Mai. **Ein 60jähriger Selbstmörder.** Aus Kummer darüber, daß er dem Berufe nicht mehr nachgehen konnte, nahm sich der 60 Jahre alte, in Silixen wohnende Ziegler Wilhelm Korf durch Erhängen im Schlafzimmer das Leben. Verschiedene Male hatte er sich Operationen unterziehen müssen, sodaß er seinem Berufe nicht mehr folgen konnte.

Essen, 31. Mai. **Unter Anklage des versuchten Giftmords.** Vor dem Essener Schwurgericht spielte sich ein Prozeß ab, der trübe Bilder entwarf aus einem Familienleben. Auf der Anklagebank saßen die Ehefrau des Bergmanns Adolf Ollech, ferner der Bergmann Heinrich Gegelin, beide im Alter von 31 Jahren, und die Ehefrau des Bergmanns Johann Zieleny, die Mutter der Angeklagten Ollech. Sämtliche Angeklagten standen unter der Anklage, ein Komplott geschmiedet zu haben, den Bergmann Ollech aus dem Leben zu schaffen. Im Anschluß an die polizeilichen Ermittlungen erfolgte die Verhaftung der Ehefrau des Ollech und des Gegelin. Im weiteren Verlauf der polizeilichen Nachforschungen stellte es sich heraus, daß ein gewisser Gustav Kadelka aus Buer-Erle, ein Mann, der kurz zuvor nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe entlassen worden war, gedungen werden sollte, den Ehemann Ollech aus dem Wege zu räumen. Wie Kadelka in der Verhandlung bekundete, ist er auf dieses Ansinnen nicht eingegangen. Das Gericht kam auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme zu der Feststellung, daß die Beteiligung der einzelnen Angeklagten an dem Komplott in allen Einzelheiten nicht nachgewiesen worden ist. Es erachtete als zweifelsfrei nachgewiesen, daß die Ehefrau Ollech diejenige gewesen ist, die das Kleesalz auf das Butterbrot gestreut hat. Das Schwurgericht war allerdings der Auffassung, daß nicht ein Mordversuch vorliegt, sondern daß die Angeklagte Ollech versucht hat, ihren Ehemann an der körperlichen Gesundheit zu schädigen. Das Urteil lautete gegen Frau Ollech auf 1 Jahr Zuchthaus. Die beiden Mitangeklagten erzielten mangels ausreichenden Beweises ihre Freisprechung.

Essen, 31. Mai. **Eine aufsehenerregende Verhaftung.** Am Mittwoch wurde von der hiesigen Kriminalpolizei der Bergmann Theodor Ebers in der Wohnung seiner Frau festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Ebers war wegen seiner Beteiligung an den kommunistischen Unruhen des Jahres 1920 vom außerordentlichen Kriegsgericht wegen schweren Landfriedensbruchs und Mordversuchs zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Ihm war vor allem zur Last gelegt, bei den blutigen Vorgängen in Stoppenberg den Polizeiwachtmeister Prinz erschossen zu haben. Während der Verbüßung seiner lebenslänglichen Zuchthausstrafe brach Ebers aus dem Zuchthaus in Brieg in Oberschlesien aus und entkam über die russische Grenze. Neun Jahre hat er sich in Moskau aufgehalten und ist erst kürzlich zurückgekehrt. Ebers hat noch eine 7½jährige Gefängnisstrafe zu verbüßen, in die die lebenslängliche Zuchthausstrafe inzwischen durch Amnestie umgewandelt worden ist. Die Kriminalpolizei erfuhr von der Rückkehr Ebers und verhaftete ihn.

× **Essen,** 31. Mai. **Jahrestagung der großen ärztlichen Spitzenorganisationen.** In der Zeit vom 25. bis 28. Juni finden in Essen die Jahrestagungen der großen ärztlichen Spitzenorganisationen statt. Zunächst wird die Hauptversammlung abgehalten, in der u. a. das wichtige Problem des kassenärztlichen Dienstes behandelt werden soll. Im Anschluß daran folgt der 48. Deutsche Aerztetag, wobei Sanitätsrat Stresser, Leipzig, das Thema „Die Stellung des Arztes zur Sozialversicherung" und Staatspräsident a. D. Prof. Dr. Hellpach, Heidelberg, M. d. R., „Gründe und Grenzen, Bewährung und Entartung der Staatsfürsorge am kranken Menschen" behandeln wird. Außerdem soll in vier Referaten die Frage „Arzt und Krankenhaus" besprochen werden.

Mülheim-Ruhr, 31. Mai. **Untat eines Neunjährigen.** Das Verbrechen an dem vierjährigen Mädchen, das am Montag abend im Wittkampsbusch in Mülheim-Dümpten mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden wurde, hat inzwischen seine Aufklärung gefunden. Als Täter kommt ein neun Jahre alter Schulknabe in Frage, der allerdings behauptet, mit Steinen nach einem Vogel geworfen und hierbei unglücklicherweise das Kind getroffen zu haben. Die Art der Verletzungen des Kindes lassen jedoch darauf schließen, daß ihm die Verletzungen vorsätzlich beigebracht worden sind. Das Mädchen selbst gibt an, daß es von dem Jungen mit einem Stein geschlagen worden sei.

Kleve, 30 Mai. **Eine Betonmauer eingestürzt.** Ein schweres Unglück ereignete sich in dem benachbarten holländischen Beek. Beim Graben einer Schleuse bei der neuen Wasserleitungsanlage Beek-Ubbergen stürzte plötzlich, ohne daß vorher irgend ein Anzeichen dafür vorhanden gewesen wäre, eine Betonmauer ein, die zum Schutz gegen die Sandmassen eines Hügels an einem Hause am Ubbergschen aufgeführt war. Die einstürzende Mauer begrub zehn Arbeiter unter sich, die mit dem Einbauen von Wasserkästen beschäftigt waren. Hierbei wurde ein Arbeiter getötet, vier Arbeiter wurden schwer und zwei leicht verletzt. Die Rettungsarbeiten waren sehr schwierig, da man nur mit größter Vorsicht die Betonstücke entfernen konnte, um nicht neue Rutsche zu veranlassen. Man hofft, daß die vier Schwerverletzten mit dem Leben davonkommen werden. Schuld eines dritten liegt nicht vor.

:: **Bonn,** 31. Mai. **Haftbefehl und Steckbrief gegen den Generalbevollmächtigten der Frau Zubkow.** Hier hat der zweite Termin zur Prüfung der Forderungen im Konkurs der Frau Zubkow stattgefunden. Der Konkursverwalter bestritt alle größeren Forderungen. Der nächste Prüfungstermin ist für Anfang Juli angesetzt. Gegen Dr. Iwanow, den Generalbevollmächtigten der Frau Zubkow, ist Haftbefehl und Steckbrief erlassen worden. Iwanow hatte einige Tage vor der Konkurseröffnung in München auf Wechsel Schmuck für 66 000 Mark gekauft und diesen am nächsten Tage in Berlin für 26 000 Mark wieder verkauft. Hiervon hat er 18 000 Mark für sich behalten und ist damit ins Ausland geflüchtet.

× **Nordhorn,** 1. Juni. **Groß-Nordhorn perfekt.** Der Bezirksausschuß in Osnabrück hat jetzt in einer entscheidenden Sitzung die Nordhorner Eingemeindungsfrage erledigt. Nach seinem Entscheid werden mehr oder weniger größere Teile der Gemeinden Bookholt, Brandlecht, Hesepe und Bakelde mit der Stadt Nordhorn vereinigt, die damit das notwendige Gelände erhält, um eine ihrer Entwicklung entsprechende Siedlungs- und Grundstückspolitik treiben zu können. Die Eingemeindung war vor allem durch den großen Aufschwung der Nordhorner Textilindustrie notwendig geworden, die eine ganz erhebliche Steigerung der Einwohnerzahl zur Folge hatte.

Wie gesund und angenehm

wäre es für Ihren Jungen, wenn Sie ihn nicht länger in seinem schweren Anzug laufen ließen. Waschkleidung oder ein schmucker Tiroler Anzug ist jetzt das Richtige. Deshalb folgen Sie unserem Rat. / Kommen Sie zu

Bettlage

Münster (Westf.), Ludgeristraße 77-78

Das maßgebende Haus für den guten Einkauf von Herren-, Damen- und Kinderkleidung.

Unter Mordverdacht verhaftet.

÷ **Dresden,** 30. Mai. In Dresden wurde der Schuhmacher Gotthard Mühle festgenommen, der zwei dem brasilianischen Bankier Milton gestohlene Koffer mit sich führte. Wie aus dem Pressebericht des Kriminalamtes Dresden vom 29. Mai zu entnehmen ist, wird der Kraftdroschkenführer gesucht, der am 22. Mai, nachmittags gegen 6 Uhr, vom Dresdener Hauptbahnhof aus eine Fahrt nach dem Bahnhof in Heidenau ausgeführt hat; am genannten Tage hatte der betreffende Fahrgast in Heidenau eine zweite Kraftdroschke gemietet und sich nach Liebenau fahren lassen. Unterwegs hat er um ein Werkzeug und öffnete damit die zwei großen Reisekoffer nacheinander. Dies war dem Kraftwagenführer aufgefallen. Der verdächtige Reisende bezeichnete sich als ein Leinewand- bzw. als ein Wäschevertreter. In Liebenau eingetroffen, setzte er die Koffer in einem dortigen Hause ab und fuhr mit jener Kraftdroschke auch gleich wieder zurück, deren Führer mehrfach vergeblich den Versuch gemacht hat, die Polizei zu unterrichten. Letzteres geschah dann von ihm nachträglich. Durch die sofort in Liebenau angestellten Ermittlungen fand man in dem fraglichen Hause die Koffer und deren Inhalt in verschiedenen Verstecken auf. Der vermeintliche Wäschereisende ist der inzwischen verhaftete Schuhmacher Gotthard Mühle, von dem bekannt ist, daß er in Dresdener Spielerkreisen verkehrt. Das vorerwähnte Grundstück, wohin er sich hatte fahren lassen, gehört seinen Eltern. Man nimmt an, daß Mühle auf diebische Weise in den Besitz der Koffer Miltons gelangt ist. Was aber die Angelegenheit als besonders dunkel und seltsam erscheinen läßt, ist, daß Milton nicht auffindbar ist. Das läßt begreiflicherweise allerlei Vermutungen und auch den Verdacht aufkommen, daß Milton ermordet worden ist.

Der Stinnes-Prozeß.

)) **Berlin,** 29. Mai. In der gestrigen Verhandlung im Anleihebetrugsprozeß gegen Hugo Stinnes und Genossen hielt der Vorsitzende dem Angeklagten Schneid vor, daß ihm zur Last gelegt werde, versucht zu haben, durch Strohmänner unrichtige Belege und unrichtige angeblich neugekaufte Anleihen als Altanleihe auf Stückekonten einzuschmuggeln. Schneid bestritt, einen solchen Versuch gemacht zu haben. Er schilderte weiter, daß es ihm und dem Bankier Dorreger darauf angekommen sei, die Unwissenheit der ausländischen Großbanken auszunutzen. Sie hofften, daß diese Banken die Bestimmung des Gesetzes nicht kannten, wonach man zur Wiederauffüllung von angabeberechtigten Stückekonten auch Neuanleihe habe kaufen können. Sie hätten also

von der Unwissenheit der ausländischen Banken profitieren wollen.

Als ein Sachverständiger an Schneid hierauf die Frage richtete, er habe also die ausländischen Großbanken täuschen wollen, protestierte der Verteidiger Schneids gegen diese Art der Fragestellung. Schneid erwiderte, er habe es nicht auf eine Täuschung abgesehen gehabt und sei auch nicht wegen Täuschung angeklagt.

Sodann wurde die Vernehmung des Angeklagten Schneid zu Ende geführt, der sich besonders über die Protokollierung seiner Aussagen vor dem Untersuchungsrichter beschwerte. Der Untersuchungsrichter habe immer nur protokolliert, was er für wesentlich hielt und was nach der Auffassung des Angeklagten wichtig erschien, weggelassen. Der Untersuchungsrichter habe, wenn der Angeklagte darauf aufmerksam gemacht habe, mit der Absetzung des Haftprüfungstermins gedroht. Ueber diese Angelegenheit soll der Untersuchungsrichter noch vernommen werden. Es wurden dann die Protokolle der kommissarischen Vernehmung des Mitangeklagten Eugen Hirsch verlesen, der als Staatenloser in Paris wohnt und an der Verhandlung nicht persönlich teilnimmt. Danach

habe der Angeklagte Eugen Hirsch das Pariser Geschäft als illegal erkannt

und dem Mitangeklagten Neumann erklärt, daß es sich dabei um eine Schiebung handele. Er habe nicht geglaubt, daß die Firma Stinnes sich tatsächlich an einem solchen Geschäft beteiligen würde. Der Angeklagte von Waldow habe ihm gegenüber geäußert, Stinnes sei durch das Deutsche Reich so schwer geschädigt worden, daß er keine Skrupel bezüglich des Anleihegeschäfts habe.

Stinnes selbst habe auf die Lücke im Aufwertungsgesetz hingewiesen.

Rechtsanwalt Alsberg protestierte dagegen, daß so bedeutsame Protokolle von einem Kriminalbeamten und einem Beamten der Reichsschuldenverwaltung aufgenommen wurden und daß der Untersuchungsrichter noch nicht einmal die Berliner Anwesenheit Eugen Hirschs benutzt habe, Nothmann und von Waldow ihm gegenüberzustellen. Auch der Verteidiger Nothmanns erklärte, sein Mandant höre heute zum ersten Male die Anschuldigungen des Mitangeklagten Hirsch. Der Verteidiger Hirschs erklärte, sein Mandant habe ihn nachträglich beauftragt, zu erklären, er sei der deutschen Sprache nicht mehr so mächtig, daß er bei der Vernehmung in Paris das Wort illegal in seiner ganzen Bedeutung erfaßt hätte. Er habe nicht etwa sagen wollen, von Waldow oder Nothmann oder gar Hugo Stinnes jun. seien nach seiner Meinung geneigt gewesen, an einem illegalen, also ungesetzlichen Geschäft teilzunehmen. Uebrigens müßte nach Meinung Eugen Hirschs der Prozeß eigentlich die Bezeichnung Schrandt und Genossen tragen, weil es der hoffentlich als Zeugen erscheinende

Schrandt gewesen sei, der Fälschungen veranlaßte und Erpressungen an Stinnes verüben wollte.

Nach der Mittagspause stellte Rechtsanwalt Dr. Sandeck, der Verteidiger Schneids, einige Beweisanträge, worin u. a. die Hinzuziehung der Reichsdenkschrift verlangt wurde, worin 144 Fälle von Verstößen gegen das Anleihegesetz aufgeführt werden, woraus sich ergebe, daß diese Verstöße außerordentlich milde, nämlich nur mit durchschnittlich 10 bis 15 Mark Geldstrafen, geahndet worden seien. Es werde sich auch ergeben, daß insgesamt über 2½ Milliarden alte Anleihe vom Reich eingesetzt worden seien und daß somit der den Angeklagten zur Last gelegte Betrugsversuch mit einem nominellen Betrage von nur sechs Millionen gleichfalls unbedeutend erscheine. Die Beschlußfassung über die Beweisanträge wurde ausgesetzt. Als der Vorsitzende dann zur

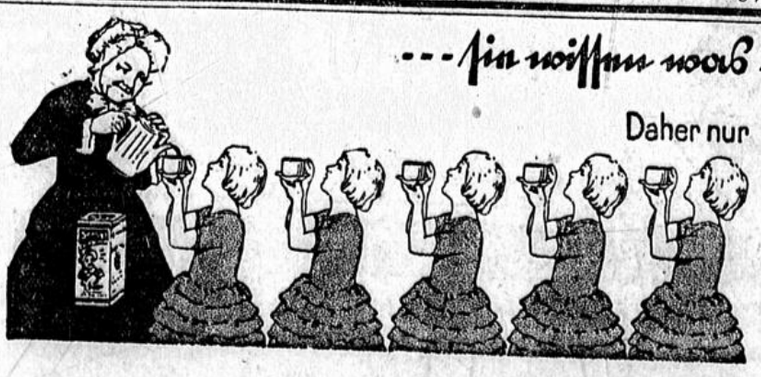
Vernehmung des Angeklagten Groß

schreiten wollte, ersuchte der Verteidiger, Rechtsanwalt Hennoch-Berlin, darum, Bela Groß zu Beginn einer Sitzung im Zusammenhang reden zu lassen, da seine Ausführungen vier bis fünf Stunden in Anspruch nehmen würden. Auf Wunsch des Vorsitzenden äußerte sich Bela Groß jedoch zunächst über seine Personalien und sagte noch, daß er durch den Angeklagten Leo Hirsch zu dem Anleihegesetz gekommen sei. Man habe sich seine guten Beziehungen in Rumänien zunutze machen wollen.

Die weitere Verhandlung wurde darauf auf Sonnabend vertagt.

Der Kaschauer Zigeuner-Prozeß.

!! **Kaschau,** 29. Mai. Bei der Mittwochsverhandlung im Kaschauer Zigeunerprozeß wurde mit dem Zeugenverhör über den Mord an dem Gymnasten Ondrecso begonnen. Der Gendarmeriehauptmann Bela Rezsda hat seinerzeit die erste Untersuchung in dem Dorf Borkut geleitet. Er sagte aus, daß Josef Hudak ohne Zwang die Kommission an den Ort des Verbrechens geführt habe. Bei dem Gang in den Wald habe er zwar gezögert. Als er aber das Kreuz erblickte, sei er mit entschlossenen Schritten auf den Tatort zugegangen. Dort habe er Paul Ribar als denjenigen bezeichnet, der den Knaben niedergeschlagen und ausgeraubt habe. Den Leichnam hätte er dann zusammen mit Filke ungefähr 50 Schritte in den Wald hineingebracht. Die Sitzung wurde sodann unterbrochen.



---Sie wissen was sie wollen---und was ihnen am besten schmeckt!

Daher nur **SEELIG's kandierter KORN-KAFFEE!**

Das Gesündeste was es gibt für Magen, Herz und Nerven

Dr. LAHMANNS HAUSGETRÄNK!

Die kluge besorgte Hausfrau wird sich diese Tatsache nicht entgehen lassen!

1 Pfund 55 Pfennig Zuhaus mein Lohnkaffee!

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 31. Mai. Auch an der heutigen Börse blieb die Tendenz weiter freundlich, wenn auch die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich war. Das Geschäft war etwas geringer als gestern und das Interesse erstreckte sich mehr auf Nebenwerten, die bis jetzt vernachlässigt wurden. In einigen Werten lagen wieder Auslandsordres vor, die aber nicht den gestrigen Umfang erreichten. Paris wird weiter günstig beurteilt, und man hofft, daß in aller Kürze eine Gesamteinigung erzielt wird; die Auslands- und deutsche Presse spricht sich sehr optimistisch aus. Die vorliegenden Wahlergebnisse aus England wurden hier günstig aufgenommen, dagegen verstimmte die Meldung von der Erkrankung des englischen Königs und dem schwächeren Beginn der Londoner Börse. Der heutige Ultimo und Zahltag dürfte als überwunden gelten und trotz der in dem Monatsbericht der Commerzbank geäußerten Bedenken über die Geldlage glaubt man doch mit einer baldigen Besserung am deutschen Geldmarkt rechnen zu dürfen. Die Zeichnungsfrist für die neue Reichsanleihe, die heute offiziell abläuft, ist um eine Woche verlängert worden. Die ersten Kurse waren meist 1 bis 3 Proz. fester. Im Vordergrunde standen Farbenaktien, die letzten Transaktionen wirkten sich anscheinend erst jetzt aus, man wollte hier große Auslandskäufe beobachten. Elektrowerte waren etwas schwächer, Elektrische Lieferungen blieben aber bei Auslandsinteresse (Schweiz) weiter gesucht und fest. Kaliwerte waren ebenfalls etwas niedriger, dagegen profitieren Montanwerte von der Belebung am Inlandseisenmarkt, besonders gefragt waren Mannesmann, Köln-Neuessen, Rhein Stahl, Oberbedarf und Laurahütte, Kunstseidewerte, Feldmühle, Aschenburg Zellstoff, Autoaktien, Berger, Dtsch. Linoleum, Schubert Salzer und Sarotti konnten drei bis sechs Proz. anziehen. Stöhr erholten sich um 4 Proz., Bankaktien waren unter Führung von Reichsbank und Bln. Handelsgesellschaft durchweg 2—4 Proz. höher. Deutsche und ausländische Renten waren überwiegend gebessert, am Pfandbriefmarkt waren Goldwerte ruhig, Liquidationspfandbriefe eher fester. Geld über Ultimo (heute gleich Tagesgeld) stellte sich auf 9,5—11,5 Proz. (stellenweise auf 9 Proz.) Monatsgeld auf 10—11,5 Proz. Devisen waren eher etwas freundlicher, Pfunde lagen schwächer. Nach den ersten Kursen schritt die Spekulation zu Glattstellungen. Es ergaben sich allgemein 1—2 Proz. Kursrückgänge, nur Kaliwerte, in denen Auslandsordres eingetroffen sein sollen, Chadeaktien, Nordd. Wolle und Autowerte waren gefragter und fester.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Mai 1929.

)!(**Berlin**, 31. Mai. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Mai mit 153,5 gegenüber 153,6 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100): Für Ernährung 154,1, für Wohnung 126,0, für Heizung und Beleuchtung 149,0, für Bekleidung 172,5, für den „sonstigen Bedarf" einschließlich Verkehr 191,7.

Verlängerung der Zeichnungsfrist auf die neue Reichsanleihe.

× **Berlin**, 31. Mai. Dem Reichsfinanzministerium ist von verschiedenen Seiten die Anregung entgegengebracht worden, die Frist für die Zeichnung der Anleihe zu verlängern. Es wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß der Ablauf der Zeichnungsfrist mit Ultimo Mai wegen der Schwierigkeiten der Ultimodispositionen und mit Rücksicht auf die seit Anfang des Monats bestehende Kreditbeengung bei einer großen Zahl derer, die an sich gern die Anleihe gezeichnet hätten, die Entschließung beeinträchtigt habe. Der Reichsminister der Finanzen hat dieser Anregung Folge gegeben. Die Frist für die Zeichnung auf diese Anleihe ist bis zum 8. Juni einschließlich verlängert worden. Der Zahlungstermin für die erste Rate von 40 Proz., deren Fälligkeit nach den bisherigen Bestimmungen auf den 8. Juni d. J. festgesetzt war, ist auf den 12. Juni verlegt worden. Die übrigen Zahlungstermine sind unverändert geblieben.

Erhöhung der Bankzinsen um 1 Prozent ab 1. Juni.

Berlin, 31. Mai. Ab 1. Juni werden die Sollzinsen im Hinblick auf die außerordentlich angespannte Geldmarktlage von den Bankenvereinigungen um 1 Proz. auf 9,5 Proz. erhöht, wozu noch die übliche Provision kommt. Die Habenzinsen werden für Geld, welches im gleichen Monat oder am 1. des der Hereinnahme folgenden Monats fällig wird, von 6 auf 7 Proz. und für Geld, das später fällig wird, von 7 auf 8 Proz. erhöht

Märkte.

Magdeburger Produktenmarkt.

◇ **Magdeburg**, 31. Mai. Weizen flau 202—203, Roggen flau 188—190, Sommergerste ruhig 218—224, Hafer schwach 198—200, Mais still 198, Weizenmehl ruhig 27,50 bis 28,50, Roggenmehl ruhig 26,75—27,75, Weizenkleie abgeschwächt 12,90—13,20, Roggenkleie abgeschwächt 12,80 bis 13,10, ab mitteld. Station drtgpr. Weizenstroh 1,70—1,90, drtgpr. Roggenstroh 1,70—1,90, drtgpr. Haferstroh 1,60—1,70, drtgpr. Gerstenstroh 1,60—1,70, bfgpr. Roggenstroh 1,40—1,50, bfgpr. Weizenstroh 1,40—1,50, ab hiesiger Station Heu, gutes 4,50—5,50, Luzern 6,50—7,00.

Hamburger Schweinemarkt.

⊙ **Hamburg**, 31. Mai. Auftrieb: 2497. Es kosteten: a) 70—71, b) 71—72, c) 72, d) 65—70, e) 60—66. Marktverlauf: gut.

Berliner Schlachtviehmarkt.

⊙ **Berlin**, 31. Mai. Auftrieb: 2595 Rinder, darunter 641 Ochsen, 684 Bullen, 1270 Kühe und Färsen, 2350 Kälber, 7824 Schafe, 10611 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1949, Auslandsschweine 94. Marktverlauf: Beim Rindern und Schweinen ruhig, Kälbern langsam, Schafen ziemlich glatt. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 52—55, c) 47—50, d) 41—44; Bullen: a) 52—58, b) 49—51, c) 47—48 d) 45—46; Kühe: a) 42—47, b) 35—41, c) 29—34, d) 23—26; Färsen: a) 52—55, b) 48—51, c) 42—46; Fresser: 38—46; Kälber: a) 75—85, b) 60—73, c) 48—58; Schafe: a) 64—67, b) 58—63, c) 50—55, d) 52—57, c) 37—48; Schweine: a) 70, b) 70—71, c) 68—69, d) 66—68, Sauen 64—65.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin**, 31. Mai. Winnipeg, die einzige überseeische Terminbörse, die gestern geöffnet hatte, meldete weitere schärfere Preisrückgänge und daraufhin stellten sich die Preise auf vier im Freiverkehr gestern abend und heute vormittag für Weizen um etwa fünf, für Roggen um etwa 6 ℳ niedriger. Obgleich auch Liverpool wiederum schwächer eröffnete, griff aber hier eine etwas ruhigere Beurteilung der Spekulation Platz und die Eröffnungsnotierungen lagen gegenüber den Freiverkehrspreisen kräftig erhöht. Die Gebote für Auslandsweizen wiesen erneut beträchtliche Ergänzungen auf, ohne daß sich jedoch Geschäft entwickeln konnte. Das Inlandsangebot von Weizen ist fester. Nachfrage ist aber kaum zu beobachten. Roggen ist aus zweiter Hand zu etwa 2 ℳ niedrigeren Preisen als gestern angeboten, die erste Hand hält dagegen bei den gegenwärtigen Preisen stärker zurück. Das Mehlgeschäft beschränkte sich weiter auf dringendste Bedarfsanschaffungen, obgleich die Mühlen ihre Forderungen um etwa 25 Pfennig herabgesetzt haben. Hafer ist bei knapperem Angebot stetiger. Gerste weiter still.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 31. Mai 1929.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	31. 5.	30. 5.		31. 5.	30. 5.
Weizen märk.	201—02	203—04	Weizenmehl	23—27⅞	23—27⅞
			Tendenz:	behauptet	
Mai	208	212	Roggenmehl	24—26⅞	24⅛—26½
Juli	213⅛—13	216¼—15	Tendenz:	behauptet	
September	224¼	227—26	Weizenkleie	—	—
Tendenz:	matt	matt	Tendenz		
Roggen märk.	175—177	177—79	Roggenkleie	—	—
			Tendenz:		
Mai	—	—	Raps	—	—
Juli	187½—87	192½—90½	Tendenz:	—	—
September	195—8a	199¾—96½	Leinsaat	—	—
Tendenz:	matt	matt	Tendenz:		
Gerste			Viktoriaerbs.	41—48	41—48
Braugerste	—	215—18	kl. Speiseerbs.	28—34	28—34
Futtergerste	176—180	176—182	Futtererbsen	21—23	21—23
Winterg.	—	—	Peluschken	25—26	25—26.5
Tendenz:	ruhig	matter	Ackerbohnen	22—24	22—24
Hafer märk.	170—180	175—181	Wicken	27—30	28—30
			Lupinen, blaue	17½—18½	17.5—18.5
			gelbe	23—25	24—25
Mai	—	—	Seradella alte	—	—
Juli	179—77	184¾—83½	neue	60—64	60—64
September	181½—80½	188—86½	Ranskuchen	16½	18.8—18.9
Tendenz:	flau	matt	Leinkuchen	21.2—21.6	21.6—22
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—	Trockenschn.	12.	12
			Sojaschrot	18.2—19	18.4—19.3
			Torfmelasse	—	—
Tendenz:			Kartoffelflock.	15.4—15.8	15.4—15.8

Schlachthofbericht.

Bremen, 31. Mai. Amtlicher Bericht. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 52—55, c) 47—50, d) 41—44; Bullen: a) 52—58, b) 49—51, c) 47—48, d) 45—46; Kühe: a) 42—47, b) 35—41, c) 29—34, d) 23—26; Färsen: a) 52—55, b) 48—51, c) 42—46; Fresser: 38—46; Kälber: a) 75—85, b) 60—73, c) 48—58; Schafe: a) 64—67, b) 58—63, c) 50—55, d) 52—57, e) 37—48; Schweine: a) 70, b) 70—71, c) 68—69, d) 66—68, Sauen 64—65.

Bremen Baumwolle

	31. 5. Brief	31. 5. Geld	31. 5. bezahlt	30. 5. Brief	30. 5. Geld	30. 5. bezahlt
loco	20.32			20.29	20.19	
Januar	19.50	19.73	19.79	19.65	19.64	19.66
März	19.94	19.92	19.92	19.77	19.76	—
Mai	—	—	—	—	—	—
Juli	19.46	19.40	19.45	19.40	19.34	19.40
Oktober	19.70	19.68	19.68	19.58	19.55	19.58
Dezember	19.50	19.77	19.79	19.65	19.62	19.64

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	31. 5.	30. 5.		31. 5.	30. 5.
loco	10.20	10.12	Juli	9.84	9.83
Januar	9.83	9.81	August	9.84	9.83
Februar	9.84	9.82	September	9.84	9.82
März	9.87	9.84	Oktober	9.84	9.82
April	9.88	9.75	November	9.82	9.80
Mai	9.83	9.90	Dezember	9.82	9.80
Juni	9.82	9.80	Juni 1930	9.66	9.66

Tendenz: ruhig

	31. 5.	30. 5.
Tagesimport	—	1200
Tageslocoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Egypt. Upper F. G. fair loco	1136	1126

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	31. 5.	30. 5.
loco F. G. Surtee	9.15	9.15
„ F. G. Broach	9.30	8.30
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.25	7.25
„ F. G. Americ. Sind-Punjab	8.80	8.80
„ F. G. Bengal	6.35	6.35
„ F. G. Sind	6.35	6.45
„ F. G. Tinnivelly	—	—

New-York: Baumwolle

	31. 5.	29. 5.		31. 5.	28. 5.
loco	18.10	18.99	Juli	18.16—18	18.53—61
Januar	—	—	August	18.23	18.62
Februar	—	—	September	18.30	18.66
März	—	—	Oktober	18.45	18.71
April	—	—	November	18.43	18.73
Mai	—	—	Dezember	—	—
Juni	18.01	18.41	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren — —

Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	5000
„ in Golf-Häfen	6000
Export nach England	4000
Export nach dem Kontinent	9000
Zufuhren im Innern	4000
Fracht nach Liverpool	45
„ für Standard	60
Export nach Japan und China	5000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	31. 5.	27. 5.		31. 5.	27. 5.
Mai	18.45	18.61	Juli	18.37	18.50

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, 1. Juni.

10,15—11,10 Uhr: Schallplattenmusik (Columbiaplatten).
10,35 Uhr: Arbeitsmarktberichte.
11,55—12,25 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Oberstudienrat Dr. Wilhelm Schneider. Deutsche Wortkunst. Leib und Seele des Gedichts: Sprachmusik. Sprecher: Karl Tidten. „Das Nachtlied" (Friedrich Nietzsche). „Psalm" (Georg Trakl)
12,25 Uhr: Schallplattenmusik (Odeonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre über eine Kreutzer-Etüde — May. 2. Melodien aus der Oper „Silvia" — Delibes. 3. Legende Nr. 7, Walzer — Dvorák. 4. Suite Nr. 1 Micheli. a) Jacqueline — Krone. b) Pagoda — Drdla. 6. Potpourri aus der Operette „Die Herzogin von Chicago" — Kalman. 7. Durchs Ziel, Galopp — Translateur.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15,00—15,30 Uhr: Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Schallplatten.
15,40—16,00 Uhr: Grundlagen der Funktechnik: Studienrat Brüls: Die Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen.
16,00—16,25 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau: Max Cohen-Reuß: Arbeitslosenversicherung, ihre Reform und die deutsche Wirtschaft.
16,25—16,50 Uhr: Frauenstunde: Unsere Kinder im Kindergarten (3). Lotte Wesener: Kindertypen.
16,50—17,15 Uhr: Lesestunde: Dr. Wilhelm Lenhausen: „Die gefesselte Wildnis" von Svend Fleuron (1).
17,15—17,45 Uhr: Prof. Hasse: Englisch.
17,45—18,30 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solistin: Hansen (Sopran). Werke von Franz Joseph Haydn aus Anlaß seines 120. Todestages. 1. Vorspiel zum Oratorium „Die Schöpfung". 2. Arie aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten". Kläre Hansen. 3. Sinfonie 104 (Londoner Sinfonie Nr. 7) Getragen, Schnell — Langsam — Menuett — Schnell und feurig.
18,30—18,50 Uhr: Jugendbücherstunde: Mathias Volkenborn: Reise- und Abenteuerbücher.
18,50—19,00 Uhr: Morsekursus.
19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters: Erwin Stadthagen: Die öffentliche Arbeitsvermittlung für Angestellte.
19,40—20,00 Uhr: Privatdozent Dr. Ernst Barthel: Vom Unbewußten und Bewußten (5).
20,00 Uhr: Lustiger Abend. Mitwirkende: Westfalia-Orchester, Ernst Arnold-Wien. Gustav Jacoby. Senff-Georgi.
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
Anschließend bis 1,00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Bei Rheuma, Gicht, Ischias sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten und Grippe haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ueber 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Davon mehrere hundert Berichte, in denen neben prompter Wirkung besonders die Unschädlichkeit des Togal hervorgehoben wird. Togal scheidet die Harnsäure aus! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. 1,40 Mark.

0,45 Chin. 12,5 Lith. 74,5 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Dieser Sonder Verkauf für fertige Herren- und Knabenkleidung rückt die ganze Bekleidungsfrage, bei Ausschalten jedes Risikos, durch meine sehr weitgehende Garantie für Qualität und Preiswürdigkeit in ein neues Licht. Nicht allein die Preise sind maßgebend. Ich bitte um zwanglose Besichtigung, damit Sie prüfen und vergleichen können.

Herren-Anzüge für Straße u. Beruf, zweireihige Form, in allen Farben, Musterungen und Größen. Anzüge die wohl billig sind, aber trotzdem ihr. Ansprüchen genügen werden . . . . . 58.00 45.00 35.00 — **28.00**

Herren-Anzüge die mehr halten als ich verspreche, deren gute Verarbeitung und deren starke Stoffe lange Tragfähigkeit gewährl. . 95.00 89.00 82.00 75.00 — **65.00**

Jünglings-Anzüge in eleganten, neuen Formen, mit Knie, langer, Breeches o. Knickerbocker-Hose 42.00 36.00 29.00 — **26.50**

Sport-Anzüge elegantes Sakko mit Knickerbocker, Breeches- oder langer Hose, aus feschen, engl. gemust. hellen u. mittelfarb. Cheviotstoff., die bevorzugt. Wander- u. Sommerkleidg. . 58.00 45.00 38.00 — **32.00**

4teil. Sport-Anzüge mit einer langen Umschlaghose für Straße u. Alltag, einer flott. Knickerbocker f. d. Sportplatz einer Breeches f. d. Wandersport . 85.00 76.00 — **65.00**

Knickerbocker die beliebten Sporthosen mit Rundbund, Gurtschleife, doppelten Knöpfen, zwei Gesäßtaschen und einer Uhrtasche, aus haltbaren Cheviotstoffen . . . . . 22.00 17.00 14.00 11.00 — **9.00**

Tennis-Hosen aus weißem, grauem, zimt- und beigefarbenem Flanell, einfarbig oder gemustert, in flotter Paßform . . . . . 24.50 21.00 18.50 16.50 14.50 — **12.90**

Für die heißen Tage! Kennen Sie die neuen in sich gemusterten, mit einem feinen Seidenschimmer versehenen

Palmbeach-Jacken waschen kann man diese glänzend und dabei kostet eine Jacke nur . . . . . — **13.50**

Der ganze Anzug **29.50**

Lüster- und Tussor-Sakkos in schwarz, blau, grau oder gelb . . . . . 22.00 16.50 11.75 8.75 — **5.90**

Sommer-Anzüge in Lüster, Tussor oder Palmbeach, in allen Farben und Preislagen

Waschjoppen oder Hosen für Büro, Haus und Arbeit . . . . . 7.50 6.75 4.75 — **3.75**

Alle aufgeführten Arten Herrenkleidung finden Sie in größten Bauchweiten in großer Auswahl fertig am Lager.

LESSER

Führendes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung • Münster i. W. • Salzstraße 18/19 • Gegr. 1907

Aus Nah und Fern.

Nordbrock, 1. Juni. **Einführung des neuen Pfarrers.** An einem der nächsten Sonntage wird der neue Herr Pfarrer Josef Krimphoff von Dingden zu seinen Pfarrkindern in der Kapellengemeinde Nordbrock kommen. Die Gemeinde wird ihrem neuen Seelsorger einen einfach-festlichen Empfang bereiten.

r. **Nordbrock**, 1. Juni. **Schützenfest.** Der hiesige Bürgerschützenverein feiert am Montag, den 3. und Dienstag, den 8. Juni sein diesjähriges Schützenfest beim Gast- und Landwirt Albert Schlebusch. Sonntag nachmittag ab 4 Uhr findet die Dekorierung des Festlokales statt. Abends 7 Uhr werden Böllerschüsse die Bewohner von nah und fern zum Dämmerschoppen in dem direkt mit dem Gute verbundenen Gasthause „Unter den Linden" einladen. Montag nachmittag 2 Uhr Antreten zum Abholen des Königspaares beim Lindenwirt und Zug zum Festlokal; hier anschließend Tanzvergnügen. Dienstag morgen 7.45 Uhr Heldenehrung auf dem Kapellenplatze. 8 Uhr heilige Messe in der St. Antoniuskapelle für unsere gefallenen Kameraden. Hierauf findet das Vogelschießen, verbunden mit Konzert statt. Mittags Abholen des neuen Königspaares und Krönungsfeier. Nachmittags ab 5 Uhr ist großer Schlußball. Das Fest findet auf einer sogenannten Butendeel statt. Aber der Fußbodenbelag sorgt für gute glatte Tanzfläche. An beiden Abenden ist Zapfenstreich durch den Ort. Von Dingden aus an allen Tagen regelmäßiger Omnibusverkehr.

Anholt, 1. Juni. **Fronleichnamsprozession.** Fronleichnam, das Hochfest unseres katholischen Glaubens hat bei uns in Anholt seit jeher seine besondere Not gehabt, wird bei uns alljährlich in besonders feierliche Weise gefeiert. Und so gestaltete sich auch in diesem Jahre wieder die Fronleichnamsprozession zu einem imposanten Triumphzug unseres Herrn und Heilandes. Die Anwohner der Straßen, durch die sich der Zug bewegte, hatten wiederum nichts gescheut, ihre Häuser und Straßen aufs festlichste herzurichten und auszuschmücken und so dot unser Städchen im Schmuck der Maien, Guirlanden und zahlreichen bunten Fahnen ein festliches, imposantes Bild. Gegen 9.30 Uhr setzte sich die Prozession unter zahlreicher Beteiligung der Gläubigen in Bewegung. Feierlich klangen die Glocken vom Turm, dazwischen ertönten die Klänge der Musikkapelle. Eine besondere Note erhielt die Prozession dadurch, daß die Gläubigen in diesem Jahre zum ersten Male gemeinschaftlich intonierte Lieder mitsangen. In gewohnter Weise bewegte sich die Prozession über den Markt am Schloß vorbei, durch die Gendringer Vorstadt, Eiermarkt und Hohestraße zur Kirche zurück. Die auf dem Markt, beim Schloß, in der Gendringer Vorstadt und auf dem Eiermarkt aufgestellten Altäre waren von den Bewohnern liebevoll ausgeschmückt und prangten im vollsten Blütenschmucke. In seiner Ansprache auf dem Schloßhofe machte Herr Pfarrer Rampelmann darauf aufmerksam, daß die Anholter Gemeinde heute ein Jubiläum begehe, denn die Prozession sei die hundertste. Die Anholter Gemeinde übe seit nunmehr 100 Jahren den schönen Gebrauch der Fronleichnamsprozession, so Zeugnis ablegend für ihren katholischen Glauben.

Anholt, 1. Juni. **Ausflug des kath. Jungmännervereins.** Der kath. Jungmännerverein veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittag eine kleinere Radtour ins benachbarte Holland. Die Teilnehmer an der Radtour treffen sich um 2 Uhr an der Gendringer Vorstadt. Es ist dringend zu wünschen, daß möglichst viele Jungmänner sich an den Ausflug beteiligen.

Anholt, 1. Juni. **Maifahrt des Männergesangvereins „Eintracht".** Der Männergesangverein „Eintracht" macht am Sonntag seine geplante „Maifahrt". Drei Autobusse werden die Sänger und Sängerinnen nebst Angehörigen nach dem schönen Cleve führen. Gegen 7 Uhr morgens geht die Fahrt los, die über Wesel, Xanten, Birten, Calcar nach Cleve führt und von dort nachmittags über Emmerich — Holland wieder zurück. Durch diese Fahrtroute wird es den Sängern möglich, einen großen Teil des schönen Niederrheins und seiner Sehenswürdigkeiten zu genießen. So den Xantener Dom und das schöne Birten mit dem castra vetera und der Freilichtspielbühne, Calcar mit seiner wahrhaft sehenswerten Kirche und ebenfalls der Freilichtbühne und nicht zuletzt das schöne Cleve mit seinen mannigfachen Sehenswürdigkeiten. Wenn alles einen ungestörten Verlauf nimmt und insbesondere der Wettergott den Sängern gewogen ist, wird der Ausflug für alle Teilnehmer ein angenehmer und genußreicher werden.

v. **Rhede**, 1. Juni. **Hohes Alter.** Gestern feierte Herr Hermann Voß seinen 80. Geburtstag. Derselbe steht schon 54 Jahre in Diensten der Familie Voß. Wir wünschen dem Jubilar, der sich durch besondere Pflichttreue auszeichnet, noch manches Jahr in Gesundheit und Frische verbringen zu können.

Rhede, 1. Juni. **Eine Geländesperrung** ist für den 3. Juni wegen des Vogelschießens des St. Johannes-Schützenvereins Bardinghakt angeordnet worden. Die einzelnen Bestimmungen sind aus der Anzeige ersichtlich.

Barlo, 1. Juni. **Gefunden.** In Barlo ist eine Handtasche gefunden worden. Die Eigentümerin kann sich auf Zimmer 2 des Amtes Liedern-Werth melden.

Vom Niederrhein.

n. **Isselburg**, 1. Juni. **Die Fronleichnamsprozession** nahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, ihren Umzug durch die festlich geschmückten Straßen. Die Beteiligung der Gläubigen war gut. Zur Verherrlichung des Festes trugen der Gemischte Chor und die Musikkapelle des Arbeitervereins ihr Bestes bei. Ehrenbogen, Guirlanden und Kränze schmückten Straßen und Häuser. Die Gärten hatten ihre schönsten Blumen in Mengen hergeben müssen zur Ehre des eucharistischen Heilandes. Im Verhältnis zu früheren Jahren war das Grün zum Kränzen knapp, auch sah man früher viel mehr Marien. Man muß es anerkennend vermerken, daß allgemein — eine Ausnahme — die Außenarbeit ruhte.

n. **Isselburg**, 1. Juni. **Beachtet die Verkehrsvorschriften.** Auf der Kirchstraße stießen zwei Radfahrer, von denen einer nach der falschen Seite auswich, mit ihren Rädern zusammen, wobei ein Rad vollständig eingedrückt wurde. Die beiden Fahrer kamen mit einigen Hautabschürfungen und beschädigten Kleidern davon.

Isselburg, 1. Juni. **30jähriges Dienstjubiläum des Polizeihauptwachtmeisters Peter Huppertz.** Heute begeht Herr Polizeihauptwachtmeister Peter Huppertz sein 30jähriges Dienstjubiläum. Er trat am 1. 6. 1899 bei der hiesigen Behörde als 2. Polizeibeamter ein und zwar für den Nachtdienst. Nachdem der damalige Polizeisergeant Linser am 1. August 1908 in den Ruhestand trat, rückte Huppertz mit Rücksicht auf seine bisherige gute Führung und dienstliche Fähigkeit in diese Stelle auf. Als solcher war er ununterbrochen tätig und ist bis heute zum Polizeihauptwachtmeister emporgestiegen. Huppertz war stets ein pflichttreuer und rühriger Beamter, sodaß manche Straftaten durch ihn aufgedeckt wurden. Da der Beamte Ende Mai nächsten Jahres sein 60. Lebensjahr erreicht, muß er bekanntlich in den Ruhestand treten. Er wird um diese Zeit seinen Abschied nehmen und in seine Heimat übersiedeln.

Turnen, Sport und Spiel.

Sportklub 1926.

Heute Samstag tritt die Alte Herren-Mannschaft wieder auf dem Plan. Ihr Gegner ist die Alte Herren-Mannschaft von „Rheingold"-Emmerich. Für die 26er wird dieses Spiel wohl nicht leicht werden, denn die Emmericher Alten Herren verstehen noch mit dem Ball umzugehen. Aber auf eigenem Platze wollen die Hiesigen keine Niederlage einstecken.

Bocholter Fußballklub 1900 e. V.

Bevor das Spielverbot des Westdeutschen Spielverbandes für die Sommermonate in Kraft tritt, hat sich die Vereinsleitung entschlossen, dem Bocholter sportliebenden Publikum noch einmal etwas zu bieten und hat die Liga-Reservemannschaft des bekannten Sportklubs „Schwarz-Weiß"-Essen zu einem Spiel am kommenden Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 4.30 Uhr verpflichtet. Bekanntlich kämpft Schwarz-Weiß mit um die Westdeutsche Meisterschaft und die Spieler, welche am Sonntag nach hier kommen, haben mit Ausnahme des halbrechten Stürmers und des rechten Läufers alle schon in der ersten Mannschaft gespielt. Von den Spielern sind besonders der Rechtsaußen Kreitz und die linken Stürmer Gebr. Kellerhoff zu erwähnen. Jeder, der in der Fußballbewegung steht, wird den Namen Kellerhoff schon gehört haben, hat doch C. Kellerhoff schon repräsentativ für Westdeutschland gespielt. Aber auch die anderen Spieler sind als erstklassig anzusprechen, da sie doch schon sämtlich in der ersten Mannschaft der ersten Bezirksklasse gespielt haben. Gegen diesen Gegner zu bestehen, wird 1900 sehr schwer fallen; doch die Spieler wollen zeigen, daß sie unter dem Sportlehrer Ludewig schon etwas gelernt haben und werden den Essenern energischen Widerstand entgegensetzen. Die Essener spielen in folgender Aufstellung:

Hähnel
Wolthaus Menz
Bruns Roll Jsack
Kreitz Dörch Schulte E. Kellerhoff Th. Kellerhoff

Vor dem Spiele trägt die Reservemannschaft des BFC. 1900 das fällige Meisterschaftsspiel gegen die gleiche des Weseler Spielvereins aus. Auch dieses Spiel wird sehr interessant werden, da 1900 die in Wesel erlittene Niederlage wieder gut machen will. Anfang des Spieles um 2.30 Uhr.

Klub Radlerfreunde.

Am Sonntag, den 2. Juni, läßt der Klub Radlerfreunde seinen zweiten Lauf um die Klub-Meisterschaft auf der Strecke Bocholt — Rhede — Borken — Raesfeld — Erle — Freudenberg und zurück austragen. Es wird einen sehr harten Kampf um die Punkte geben, da sich die besten Fahrer des Klubs dem Starter stellen werden. Start vormittags 8 Uhr an der Wirtschaft Heinrich Aschoff, Münsterstraße; Ziel ebendort. Ankunft der Fahrer gegen 10.15 Uhr vormittags. Den Mitgliedern des Klubs Radlerfreunde wird ferner mitgeteilt, daß am Samstag, den 1. Juni, abends 7.30 Uhr im Klublokal eine wichtige Monatsversammlung stattfindet, zu der jedes Mitglied unbedingt erscheinen muß.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 2. Juni 1929.

St. Georg. 6, 6.45, 7.30, 8,30 und 9,15 Uhr hl. Messen. 10,15 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Sakramentsandacht und Bonifatiusandacht. In den Bauerschaften ist Christenlehre, in Hemden in Schule 2. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für den Bonifatiusverein. / Die Mädchenklassen der Schulen 3 und 4 haben um 7.30 Uhr gem. hl. Kommunion. Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Das Männer-Apostolat hat ebenfalls um 7,30 Uhr gem. hl. Kommunion; der Mütterverein um 6,45 Uhr. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. / 7 Uhr Monatskommunion für die Männer. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6.30, 7.15, 8.15 und 9.15 Uhr. 10,15 Uhr Hochamt. Auch in Stenern ist Christenlehre. / Monatskommunion haben das Männer-Apostolat 7,15 Uhr, die Knaben der Stadtschulen 8 Uhr. (Samstag 12,15 Uhr Vorbereitung.) Bei den hl. Messen und der Andacht wird eine Kollekte für den Bonifatiusverein abgehalten. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht. — **St. Agnes (Gymnasium).** 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe mit sakramentalem Segen. 6 Uhr abends Andacht zum hl. Bonifatius. — **Spork.** 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion des Eltern. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Barlo.** 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion des Jünglingsvereins (3. aloysianischer Sonntag). 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Knaben. 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Predigt. 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht und Gebete um Wiedervereinigung im Glauben. — **Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe; gem. hl. Kommunion der Mädchenklassen zu Rhede. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 6 Uhr Fronleichnamsandacht.

Im Laufe der Woche:

St. Georg. An den Wochentagen bis Donnerstag einschließlich ist morgens 8,30 Uhr Sakramentshochamt, abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht. Freitag ist das Fest vom hl. Herzen Jesu und zugleich Herz-Jesu-Freitag. Von 6—9 Uhr wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Um 8,30 Uhr ist Hochamt zum hl. Herzen Jesu, abends 8,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zur Beichte, desgl. Freitag morgen. — **St. Josef.** In der Woche abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Freitag (Herz-Jesu-Fest) 8 Uhr Hochamt, abends 8 Uhr Schluß der Herz-Jesu-Novene. Donnerstag abend 6 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten. — **Liebfrauen.** Die Pfarrhilfe Liebfrauen tagt am 5. Juni (Mittwoch) abends 8 Uhr. — **St. Agnes-Hospital.** An den Werktagsabenden des Junimonates abends 7,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **St. Klara.** Dienstag, den 4. Juni: 18stündiges Gebet für die Anliegen des hl. Vaters. 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 6,30 Uhr hl. Messe. Abends 6,30 Uhr Antonius- und Schlußandacht. Freitag, 7. Juni: Fest vom hl. Herzen Jesu. 6,30 Uhr hl. Messe mit sakramentalem Segen. — **Spork.** Herz-Jesu-Fest. 6.45 Uhr Hochamt und Segen. 7,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Evangelischer Gottesdienst Bocholt.

10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 2,30 Uhr nachmittags Taufen.

In plombierten Originalflaschen № 6 kaufen Sie **MAGGI's Würze** *am vorteilhaftesten.*

— Unbegrenzt haltbar — Preis: RM. 6.50 —



Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Jagdpachtgelder aus den Jahren 1926 bis 1928 findet statt in der Zeit vom 3. bis einschließlich 8. Juni ds. Js. in den unteren Kassenräumen der Stadtkasse Gasthausplatz.

Beträge, welche während dieser Zeit nicht abgeholt werden, werden der Walderholungsstätte zugeführt.

Bocholt, den 31. Mai 1929.

Der Jagdvorsteher.
Der Oberbürgermeister.

STENERN.
Bekanntmachung

Der Schützenverein Stenern hält am 3. Juni ds. Js., vormittags von 9 bis 11 Uhr in der Nähe des Gutes Wolbring in Stenern sein diesjähriges Vogelschießen ab.

Das Betreten der Grundstücke und Wege zwischen der Brücke des Holtwickerbaches in der Chaussee Stenern—Barlo, dem Gute Klein-Eutking (Etting), der Kolbeckerstiege, dem Gute Bernhard Mecking und den Brüggenweiden ist mit Gefahr verbunden und während der Zeit des Vogelschießens zu unterlassen.

Bocholt, den 1. Juni 1929.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth
Blume, Bürgermeister.

VARDINGHOLT
Bekanntmachung.

Der St. Johannes-Schützenverein Vardingholt veranstaltet am Montag, den 3. Juni d. Js. in der Zeit von 2 bis 5 Uhr nachmittags ein Vogelschießen auf dem Gute des Landwirts Wilhelm Beckmann in Vardingholt. Zur Verhütung von Unglücksfällen durch niederfallende Kugeln wird während des Vogelschießens der Teil der Gemeinde Vardingholt für den öffentlichen Verkehr gesperrt, der eingeschlossen wird vom Gehöft Wilhelm Beckmann bis zum Gehöft Willing-Secking, von der Sickingsstiege bis zum Burloer-Diek, dem Burloer-Diek (den Burloer Diek eingeschlossen) bis zum Gehöft Böcker, dem Fußweg von Böcker, der an den Gehöften Bußhoff und Heinrich Tangerding vorbeiführt bis zum Gehöft Wilhelm Beckmann.

Rhede, den 31. Mai 1929.

Der Bürgermeister: Dörner.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 2. Juni 1929

San. Rat. Dr. Eckervogt
Dr. Dähling.

Sonntagsdienst

der freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Sonntag, den 2. Juni 1929

Grafe Johann Rebenstr. 45,
Möllenbeck Wilhelm Karolingerstr. 3.

DINGDEN
Bekanntmachung.

Die Termine für die Nacheichung der dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meß- und Wiegegeräte finden für das Amt Dingden am 4., 5. und 6. Juni 1929 im Meteling'schen Saale statt. Die Einlieferung der Meß- und Wiegegeräte hat in gehörig gereinigtem Zustande in den Morgenstunden von 8—11 Uhr zu erfolgen. (4754

Zur Einlieferung ihrer Meß- und Wiegegeräte sind nach der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 verpflichtet: die Gewerbetreibenden, ferner auch die Landwirte, sobald sie landwirtschaftliche Produkte nach Maß und Gewicht verkaufen.

Die Einziehung der Eichgebühren erfolgt an den Eichtagen bei Aushändigung der geprüften Geräte.

Dingden, den 28. Mai 1929.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni findet im Deutschen Reiche eine Zählung der Schweine und Schafe statt. Die Ergebnisse dieser Zählung dienen nur volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken und dürfen zu Steuerzwecken nicht verwendet werden. (4730

Die Zählung wird in der Gemeinde Dingden durch ehrenamtliche Zähler ausgeführt. Die Haushaltungsvorstände werden ersucht, den Zählern über die vorhandenen Schweine- und Schafbestände bereitwilligst und genau Auskunft zu geben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben Strafen zur Folge haben.

Dingden, den 28. Mai 1929.

Der Bürgermeister: Dörner.

BORKEN
Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag für 1929.

I.

Eine Steuererklärung ist abzugeben:

1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahre 1928 den Betrag von 6000,— Reichsmark überstiegen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses der Bücher zu ermitteln ist;
3. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebs abzugeben.

II.

Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des für sie vorgeschriebenen Vordrucks

Muster Gew. 1 (für Einzelgewerbetreibende, offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Gesellschaften, bei denen der Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) des Gewerbebetriebes anzusehen ist, z. B. für Reedereien und Gesellschaften des bürgerlichen Rechts);

Muster Gew. 2 (für juristische Personen);

Muster Gew. 4 (als Einlage zum Muster Gew. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden)

in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1929 bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preußische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärung können vom 31. Mai ab von dem unterzeichneten Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses bezogen werden. Auch werden Vordrucke vom 31. Mai ab im Kreishause während der Dienststunden von 8—1 Uhr abgegeben. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich dem Vorsitzenden des zuständigen Gewerbesteuerausschusses gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordruckes zur Steuererklärung nicht abhängig.

III.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

IV.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft. (4739

Borken, den 29. Mai 1929.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Verwaltungsbezirk Borken-Land.

Freibank

Samstag vormittag um 10 Uhr ist

Rind- und Schweinefleisch

zu haben. (4744

Eine ältere Frau als (1733

Haushälterin

in einen frauenlosen Haush. gesucht. Adressen an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.



Qualitäts-Ware

empfiehlt

die Drogerie

Gebr. Steiner

Markt 8.

Jungfrauenkongregation Liebfrauen.

Sonntag, 2. Juni

Ausflug

nach Anholt.

Abfahrt 15.12 Uhr. Sonntagskarten lösen bis Isselburg. Rückkehr 21 Uhr.

Krieger-Verein 16 A. K.

Sonntag, 2. Juni, morgens 10,30 Uhr

Versammlung

Tagesordnung: Besprechung über das diesjährige Kriegerfest. (4728 Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Herrenuhr

abhanden gekommen, wahrscheinlich in Lowick. Dem Finder wird, da Andenken, gute Belohnung zugesichert. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Frau sucht Stelle zum

Nähen und Flicken

in und außer dem Hause. Daselbst ein

Rehpinscher

zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer rechnen muß

und sich eine großzügige Reklame nicht erlauben kann, kommt auch mit einer kleinen Anzeige im „Bocholter Volksblatt" zum Ziel! Das kleine Inserat zur rechten Zeit im „Bocholter Volksblatt" hat immer Erfolg!

Grieben

als Hühner-, Schweine- und Hundefutter zu verwenden, hat laufend abzugeben Einkaufsgenossenschaft der Fleischermeister, Schwanenstraße 93.

Herrenzimmer

echt Eiche, Bücherschrank, Schreibtisch, Tisch, 4 Stühle, 1 Sessel, Kassapreis 590 Mk. Garantie für beste Werkstattarbeit, zu verkaufen. (4685 Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein schwarzbunter

Zuchtstier

mit Abstammungsnachweis, zu verkaufen. (1742

Hermann Tebroke, Hemden Nr. 14.

Möbliertes

Zimmer

sofort gesucht. Angeb. mit Angabe des Preises (eventl. mit Pension) unter Nr. 4756 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wollen Sie zum

Film?

Schreiben Sie sofort an **F. R. A. Hennig, Berlin-Grunewald.** A. 34

Mädchen

für halbe od. ganze Tage gesucht. (4742 Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für herrschaftlichen Haushalt in Wesel ein braves, nicht zu junges (4757

Zweitmädchen

zu sofort gesucht.

Else Lohwea, Bocholt, Nordstraße 68.

Hohes Einkommen

nachweisb. 25-35 Mk. täglich erzielt Jeder in Stadt oder Land durch den Verk. meiner berühmt. Alum.- u. Messing-Tür-, Wagen- u. Firmenschild. Auch nebenberuflich. **R. Klöckner, Marienberg (Westerwald).**

Perfekte (4760

Konfektionsnäherinnen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Heinr. Winkel, mech. Kleiderfabrik, Südmauer 3.

Ein kath. (1743

Mädchen

welches einen kleinen Haushalt führen kann, mögl. sofort gesucht. Dasselbe muß in der freien Zeit im Zigarrenspezialgeschäft die Kunden bedienen.

Langenbergstraße 4.

Braves, fl. verkleid.

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Wernerstraße 16.

Zum 15. Juni ein kräftiges, in Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

für Nachmittags gesucht. (1746

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Solider (1740

Landwirtssohn

22 Jahre alt, sucht Gelegenheitsarbeit oder sonst. Arbeit, gleich welcher Art.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

STATT KARTEN

Gertrud Unger
geb. Bell
Josef Simon
VERLOBTE

Bocholt, den 2. Juni 1929.

k1744

Von der Reise
zurück
Dr. Hugo Tüffers,
Zahnarzt
Osterstraße 5.

Ein 3 Mon. altes
Hengstfohlen
hat zu verkaufen.
Bernhard Bonnes,
Isselburg-Feldmark.

Habe mich mit dem heutigen Tage im Hause Nordstraße 53 als (4749

Dentist

niedergelassen.

Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Anfertigung künstl. Gebisse, Plombieren, Regulierung und Reinigung der Zähne zu mäßigen Preisen.

H. F. Hamelberg
Dentist.

Bocholt, den 3. Juni 1929.



Am heutigen Tage eröffne ich neben meinem **Hauptgeschäft** im **Nordwall** eine



Filiale am Gasthausplatz

Halte mich bei Festlichkeiten für Lieferung sämtl. Backwerks und Eis bestens empfohlen. Bestellungen von Torten und Gebäck werden prompt besorgt.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck.

Außerdem große Auswahl in **Pralinen** u. **Schokoladen** erster Firmen. 4729e

Herm. Leiting, Konditormeister
Nordwall 7 und Gasthausplatz.

SPORT-RESTAURANT
GUT HUNTING
Leitung H. Hasenbeck.

Am Samstag, den 1. Juni (heute) beginnend 8 Uhr abends

Großes Garten-Konzert
(Italienische Nacht)

ausgeführt von der gesamten Bocholter Krieger-Kapelle. Leitung Herr W. Langheinrich.

Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Beleuchtung der Anlagen.

Aufmerksame Bedienung. **Angemessene Preise.**

Donnerstag, den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr
Kaffee-Konzert.

Weyl's Weiße Woche

beginnt Montag

Vorverkauf Samstag.

Zwanglose Besichtigung gern gestattet.

4733k

Capitol-Theater

Ein Ereignis für Bocholt

bringen wir

nur noch Samstag, Sonntag, Montag

mit dem Millionenfilm



H. A. von SCHLETTOW SPIELT DEN STENKA RASIN

IN DEM DEUTSCHEN MILLIONENFILM

Wolga Wolga

Die romantische Ballade — das unsterbliche Heldenlied des Wolgapiraten —

Stenka Rasin

der Held, der Freund des Volkes, der leuchtende strahlende Ataman der freien Kosaken. „Wolga, Wolga ... Mütterchen Wolga ...". Wer kennt nicht die schwermütige Weise, das ergreifende aus tiefstem, schwerem, russischem Volkstum hervorströmende Lied, das sich die ganze Welt erobert hat? Das Lied von der Wolga! Stenka Rasin ist ein Held, der Abgott des Volkes, von dem jene schwermütigen Strophen erzählen.

Im Spiel: **H. A. v. Schlettow, Lilian Hall Davis, Rudolf Klein-Rogge, Boris de Fas u. a. m.**

12 Akte! **12 Akte!**

Obiger Film ist nicht zu verwechseln mit dem vor längerer Zeit gelaufenen Film „Der Wolgaschiffer".
„Wolga Wolga" ist ein Riesenfilmwerk wie „Ben Hur".

Im weiteren Spielplan der große **Wild-West-Sensations-Film**

1000 Dollar Belohnung

mit **Big Boy Williams**, Amerikas gefeiertestem Cowboy in der Hauptrolle. Ein Wild-West-Film voll Spannung, Sensationen und Tempo in der Prärie von Texas und Mexiko.

— Außerdem das humoristische Beiprogramm. —

Komplette Zimmer
sowie Einzelmöbel
Gardinen, Dekorationen, Teppiche
im
Haus für Wohnungseinrichtungen u. Innendekoration
JOSEF WISSING, Nordallee 2—6.
Ueberzeugen Sie sich von der Qualität, Preiswürdigkeit und großen Auswahl. 4683

Decken Sie schon jetzt Ihren
Winterbedarf an Heizmaterial
bei mir ein.
Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager in
Getreide, Kunstdünger und Landesprodukten
in Erinnerung. (**Taubenfutter** stets vorrätig)
Billige Preise! **Prompte Bedienung!**
Bestellungen nehme jederzeit entgegen. k4741

Josef Bußhaus
Kohlen- und Getreidehandlung
Kaiser-Wilhelmstr. 39 (früher Gebr. Scholten).
Fernruf 2405.

Von heute ab:
Täglich frischer Speisequark
Neue holländische, sowie dickrückige engl. Matjes-Heringe und neue Mäusekartoffeln eingetroffen.
Täglich frischer Heringsalat, Süßrahm- und Landbutter. Sämtliche Waren stets tief gekühlt.

Delikatessenhaus Eugen Riepenhoff
Aeltestes und größtes Spezialgeschäft am Platze.
Ostermarkt 41. Telefon 2488.



Gebr. Kümpers
Rheine a.d.Ems.

Haarnetze
3 einfach 15 ₰
1 Nachthaube 25 ₰
1 Badehaube 50 ₰
1 Bubi-Eisen 50 ₰
Rolf Nordstraße 4.

Neue große (1745
Wohnung
mit Garten und Stallung zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Mehrere Zimmer werden sofort frei.
Offerten unter **Nr. 1745** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Preiswertes Angebot!

Margarine	per Pfd. von 48 Pfg. an	
Schweineschmalz	per Pfd. 82 Pfg.	
Salatöl	„ Ltr. 80 „	
Westfälische Plockwurst	Pfd. 1.75	
Cervelatwurst	„ 2.50	
Leberwurst	„ 0.75	
Rotwurst	„ 0.55	
Holländer Käse 40%	1.00, 20%	0.65
Edamer Käse 40%	1.10, 20%	0.70
Himbeersyrup in Flaschen	95, 70 Pfg.	
Orangeade „ „	50 „	
Citronenmost „ „	50 „	
Vierfruchtmarmelade	per Pfd. 45	
Aprikosen-Marmelade	„ „ 60	
Rheinisches Apfelkraut	„ „ 45	
Rübenkraut	„ „ 30	
Rhein. Essiggurken	¼ Pfd. 25 Pfg.	
Rhein. Salzgurken	Stück 13 „	

Täglich Eingang von Frischgemüse u. Obst zu billigsten Preisen.

5% Rückvergütung 5%

Hill

BOCHOLT, bekannte Verkaufsstellen

---

6 Personen suchen . . .

19.

Mit vergnüglichem Gewackel
Kam ins Haus der neue Dackel,
Auch die Katze, hübsch und schlank,
Ist schon auf dem Mäusefang.
Und des Glückes schöne Saat:
„Bocholter Volksblatt"-Inserat!

Badehauben
Gummischwämme
Reiserollen
preiswert in großer Auswahl bei
Scheer-Napp
Ravardistraße 33.

Airedale-Terrier
1 Jahr alt, (1781
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverl. leichtes
Arbeitspferd
als Wagenpferd geeignet, 5 Jahre alt, zu verkaufen. (1739
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltener
Maßanzug
mittlere Figur, und
Covercoat
sehr billig zu verkaufen.
Nobelstraße 12.

Gebe von meinen prima weißen Leghorn am 4. Juni
Eintagküken
ab. (1741
A. Tekotte, Mussum.

DRUCKSACHEN
aller Art liefert schnell und billig
J. & A. TEMMING